ISSN 0723-7766

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

NUMMER 6
1983
NOV/ DEZ
HEFT 30
JAHRGANG 4
DM 4,00

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE e.V.



UFO BEI MÜLHEIM
CENAP UFO-MEETING '83

DAS CENAP-SYNDROM * UFO BEI LÜDENSCHEID

LENTICULAR-WOLKE ÜBER MALAYSIA

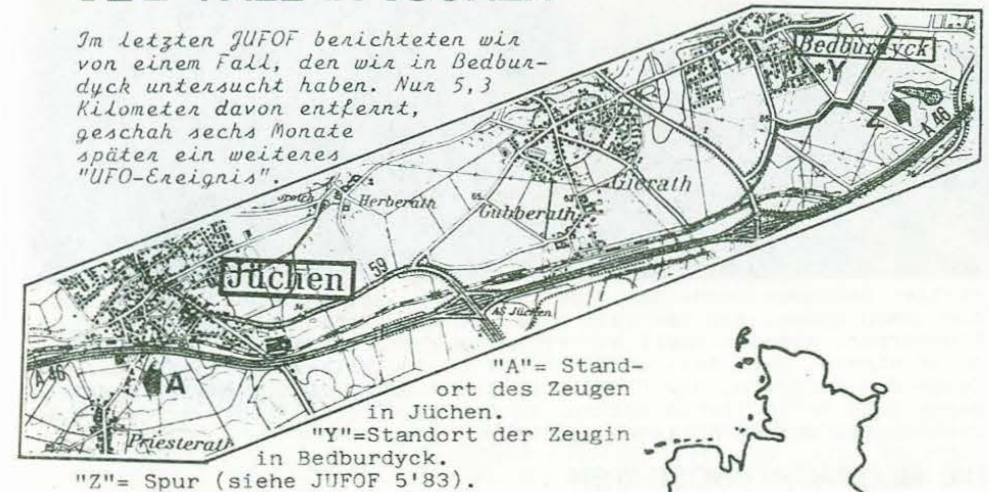
GEP-NACHRICHTEN * BUCHBESPRECHUNGEN

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE e.V.

NUMMER 6 1983 NOV/DEZ HEFT 30 4. JAHRGANG

HANS-WERNER PEINIGER

CE 2-FALL IN JÜCHEN



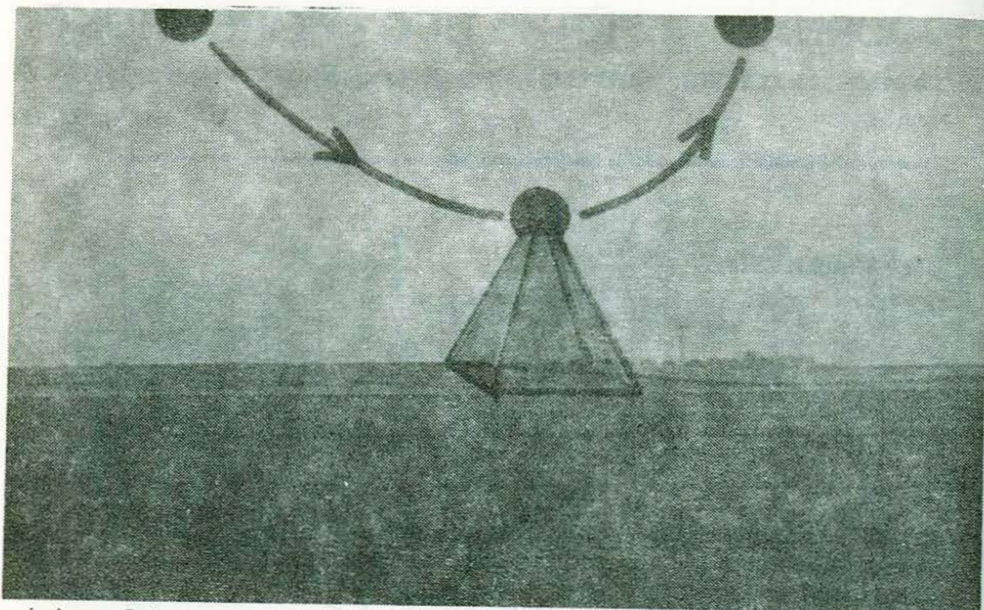
Im letzten JUFOF berichteten wir von einem Fall, den wir in Bedburdyck untersucht haben. Nur 5,3 Kilometer davon entfernt, geschah sechs Monate später ein weiteres "UFO-Ereignis".

"A"= Standort des Zeugen in Jüchen. "Y"=Standort der Zeugin in Bedburdyck. "Z"= Spur (siehe JUFOF 5'83).



DIE BEOBACHTUNG

Am Abend des 24.05.1983, es dämmerte bereits, befand sich der 14jährige Gymnasiast Jürgen R. aus Jüchen, hinter dem Haus der Eltern, um dort mit seinem CB-Handfunkgerät zu funken. Er stand etwa 30 Meter vom Haus entfernt am Rande eines Ackers. Um ca. 18 Uhr beobachtete er, wie plötzlich aus der geschlossenen Wolkendecke ein relativ runder, roter Flugkörper herabschoß und über dem Boden, scheinbar über einer über Masten geführten Stromleitung stoppte. Nach einiger Zeit wurde erkennbar, wie an der Unterseite des Körpers ein pyramidenförmiges Strahlenfeld, fahrstuhlartig aufgebaut wurde, bis es den Boden berührte. Nach



einigen Sekunden wurde das Strahlenfeld wieder abgebaut, jedoch von oben nach unten. Als das Feld nicht mehr zu sehen war, schoß der Flugkörper, ebensoschnell wie er auftauchte, wieder in die Wolkendecke hinein. Beim Aus- und Eintritt in die Wolkendecke hatte der Zeuge den Eindruck, der Flugkörper „verdampfe" die in seiner unmittelbaren Nähe befindlichen Wolken. Während der Beobachtung war der Funkverkehr mit seinen Kollegen gestört.

DIE BEOBACHTUNGSDATEN

Die wesentlichen Daten wurden während einer Vor-Ort-Untersuchung am 27.08.1983 von Hans-Werner Peiniger und Gerald Mosbleck ermittelt.

Datum: 24. Mai 1983
Uhrzeit: 18 Uhr bis 18.10 Uhr MEZ
Ort: Jüchen (bei Grevenbroich)
Größe des Objekts im "57-cm-Test":
bei Aus- und Eintritt in die Wolkendecke = ca. 2°,
im Stillstand = ca. 3°.
Farbe des Objekts: (nach 'MICHEL-Farbenführer) orangerot bis mittelbräunlichrot.

Form:



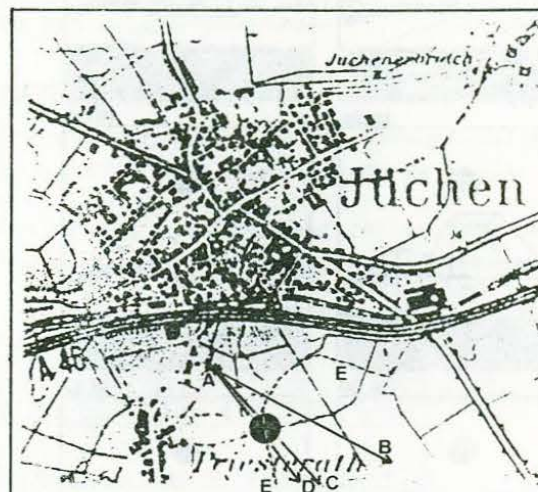
Die Umrisse des Objekts „waren nicht genau zu erkennen".
Das Leuchten des Objekts „war selbsttätig".
Das Licht des Objekts „flimmerte".
Keine Geräusche!
Beschreibung der Flugbahn und Geschwindigkeitsschätzung: „gleichmäßiger, schneller Flug", „schneller als ein Düsenjäger".
Winkelgeschwindigkeit: ca. 11°/Sekunde.
Wetterlage: „leichter Niederschlag, dabei war es relativ dunkel".
Windstärke: „mäßige Brise".

Winkelhöhe über dem Horizont:
Beginn der Beobachtung: 17°
Beobachtungsende: 15°
Objekt im Stillstand: 11°

Zuverlässigkeitsindex: 75%

Himmelsrichtungen in Azimut:
Beginn der Beobachtung: 120°
Beobachtungsende: 145°
Objekt im Stillstand: 140°

(130° entspricht etwa Süd-Ost)



A = Standort des Zeugen
B = 120° Azimut
C = 140° Azimut
D = 145° Azimut
E = über Masten geführte Stromleitung
● = Ungefähr hier befand sich das Strahlenfeld

500 METER

DAS STRAHLENFELD

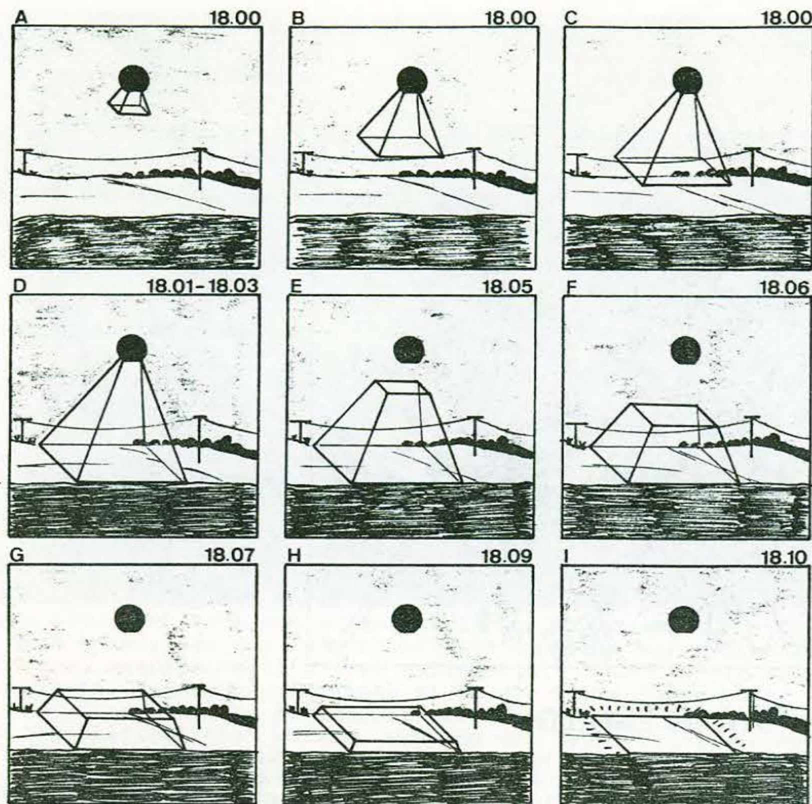
Nach einem Stillstand von etwa 15 Sekunden entstanden unterhalb des Körpers vier klar erkennbare rote Strahlen, die sich fahrstuhlartig Richtung Boden aufbauten. Zwischen den vier Strahlen, die eine Pyramidenform bildeten, befand sich ein Strahlenfeld, das in einem etwas hellerem Rot (Farbe des Objekts) leuchtete. Der Hintergrund, Bäume und Sträucher, waren noch gut zu erkennen. Der Aufbau vollzog sich relativ schnell, etwa 5 bis 10 Sekunden.

Das vollständige Strahlenfeld war etwa 1 bis 2 Minuten zu sehen. Das Strahlenfeld berührte den Boden und erhellte ihn.

Der Abbau vollzog sich wesentlich langsamer als der Aufbau. In ca. 7 bis 8 Minuten wurde das pyramidenförmige Strahlenfeld ebenfalls von oben nach unten abgebaut. Als es verschwunden war, leuchtete der berührte Boden noch etwa 10 Sekunden nach, bis das Leuchten immer schwächer wurde und dann ganz verschwand. Nach ca. 20 bis 30 Sekunden flog der Körper, mit der gleichen Geschwindigkeit wie beim Auftauchen, davon und durchbrach dabei wieder die geschlossene Wolkendecke.

Auf der nächsten Seite ist in zeitlicher Folge der ungefähre Ablauf des Auf- und Abbaus des Strahlenfeldes zu sehen.

Aus optischen Gründen sind alle "Kanten der Pyramide" eingezeichnet. Tatsächlich waren jedoch nur die in "J" eingezeichneten vier Kanten als Strahlen erkennbar.



J

FUNKSTÖRUNGEN

Während der gesamten Beobachtungszeit traten starke Störungen im CB-Handfunkgerät des Zeugen auf. Ein Funkverkehr war auf allen 12 Kanälen (27005 kHz bis 27135 kHz, Kanal 4 bis 15) nicht mehr möglich. Die Störungen bezeichnete der Zeuge als "piepsen". Sie traten auf, als das Objekt die Wolkendecke durchbrach und verstärkten sich kontinuierlich bis zum Stillstand. Der Störpegel blieb nun gleich, erhöhte sich jedoch stark, als das Strahlenfeld aufgebaut wurde. Beim Abbau verliefen die Störungen in umgekehrter Reihenfolge.

Die Funkerfreunde des Zeugen, der nächste befand sich in über einem Kilometer Entfernung, hatten das Objekt und die Störgeräusche nicht bemerkt, wunderten sich jedoch über den plötzlichen Abbruch des Funkverkehrs mit dem Zeugen. Jürgen R.: „Ein Funker meinte: warum warst

Du eigentlich denn sofort, so schnell, weg? Auf einmal warst Du nicht mehr da."

Leider konnten wir bisher noch nicht mit einem dieser Funker sprechen, da uns dafür die nötige Zeit fehlte.

Angaben über andere Störungen, beispielsweise Stromschwankungen in den umliegenden Häusern, liegen uns nicht vor.

BERECHNUNGEN

Folgende Angaben sind uns bekannt und ermöglichen einige Berechnungen:

Wolkenhöhe über Jüchen (laut Wetteramt Essen) 200 bis 300 Meter.

Entfernung zum Strahlenfeld: ca. 350 Meter

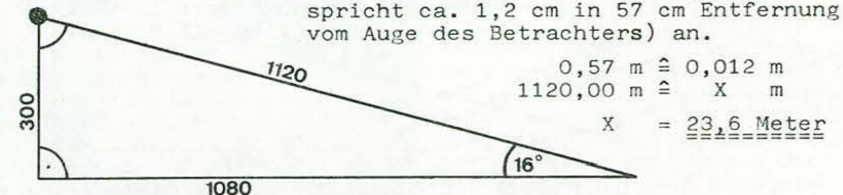
Beobachtungswinkel:	Beginn der Beobachtung	17°
	Beobachtungsende	15°
	Objekt im Stillstand	11°

Scheinbare Größe des Objekts (57-cm-Test):	Beginn der Beobachtung	2°
(Erfahrungsgemäß und durch Versuchsreihen bestätigt, kann man nebenstehende Werte um 30 bis 50% reduzieren)	Beobachtungsende	2°
	Objekt im Stillstand	3°

Berechnung der scheinbaren Größe

Größe bei Aus- und Eintritt durch die Wolkendecke:

Geg.: Wolkenhöhe 300 Meter, Beobachtungswinkel 16° (Durchschnitt) Für die Berechnung benötigt man die 'Schrägentfernung', die ich in diesem Fall zeichnerisch mit 1120 Meter ermittelt habe. Als scheinbare Größe nehmen wir einen Wert von 1,2° (entspricht ca. 1,2 cm in 57 cm Entfernung vom Auge des Betrachters) an.



0,57 m ≙ 0,012 m
1120,00 m ≙ X m
X = 23,6 Meter

Bei einer Wolkenhöhe von 300 Meter und einem durchschnittlichen Beobachtungswinkel von 16° beträgt die wahrscheinliche Größe des Objekts ca. 23,6 Meter (Durchmesser).

Genauer können wir die Werte auch rechnerisch ermitteln.

$$\sin 16° = \frac{\text{Wolkenhöhe}}{\text{Schrägentfernung}}$$

$$X = \frac{300 \text{ m}}{\sin 16°} = 1088 \text{ Meter}$$

0,57 m ≙ 0,012 m
1088,00 m ≙ x m
x = 22,9 Meter

Als wahrscheinliche Größe nehme ich also rund 23 Meter an.

Bei 200 Meter Wolkenhöhe würde der Durchmesser 15,3 Meter betragen.

Ich möchte nicht die Rechengänge zu ausführlich hier darstellen, da ich dies bereits in einem früheren Beitrag gemacht habe. Ich verweise deshalb auf meinen Beitrag "PRAKTISCHE ANLEITUNGEN FÜR FELDUNTERSUCHUNGEN" in JUFOF 7'80.

Größe des Objekts im Stillstand:

Geg.: ungefähre Entfernung zum Strahlenfeld: ca. 350 Meter,
Beobachtungswinkel: 11°, scheinb. Größe 3° (-30-50%)

Auch in diesem Fall ermittele ich zuerst die Schrägentfernung.

$$\cos 11° = \frac{\text{Entfernung}}{\text{Schrägentfernung}} \qquad 0{,}57\ \text{m} \mathrel{\hat{=}} 0{,}018\ \text{m}$$

$$357\ \text{m} \mathrel{\hat{=}} x\ \text{m}$$

$$x = \frac{\text{Entfernung}}{\cos 11°} \qquad x = \underline{\underline{11{,}3\ \text{Meter}}}$$

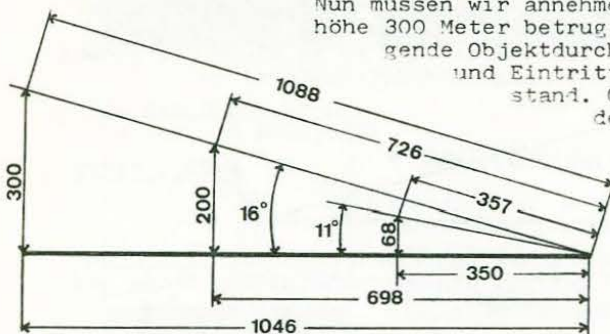
$$= 357\ \text{Meter}$$

Entfernung Boden-Objekt:

$$\tan 11° = \frac{\text{Höhe}}{\text{Entfernung}} \qquad \text{Höhe} = \tan 11° \times 350\ \text{m} \quad = \underline{\underline{68\ \text{Meter}}}$$

Ich habe also nun folgende Werte errechntet:

Größe des Objekts in 300 Meter Wolkenhöhe: 23 Meter
Größe des Objekts in 200 Meter Wolklnhöhe: 15 Meter
Größe des Objekts im Stillstand : 11 Meter
Höhe zum Objekt : 68 Meter



Skizze der errechneten werte

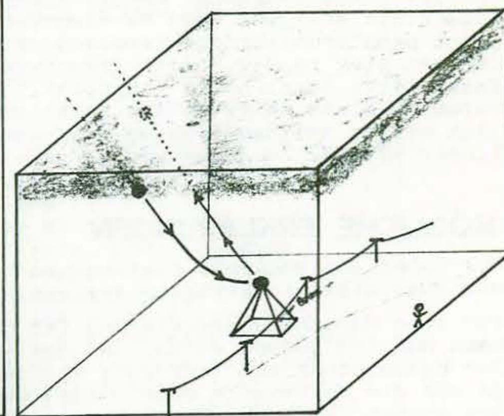
Nun müssen wir annehmen, daß die Wolkenhöhe 300 Meter betrug. Somit ergeben sich folgende Objektdurchmesser: 23 Meter bei Aus- und Eintritt und 11 Meter im Stillstand. Ob diese Werte im Rahmen der zu erwartenden Abweichungen liegen sei dahingestellt. Da wir von der Glaubwürdigkeit des Zeugen überzeugt sind und eine Veränderung der tatsächlichen Größe im Flug unwahrscheinlich erscheint, müssen die Abweichungen in der Ermittlung der Meßdaten zu suchen sein.

Auf der nächsten Seite sehen Sie einen Kartenausschnitt, in dem folgende Positionen gekennzeichnet sind:

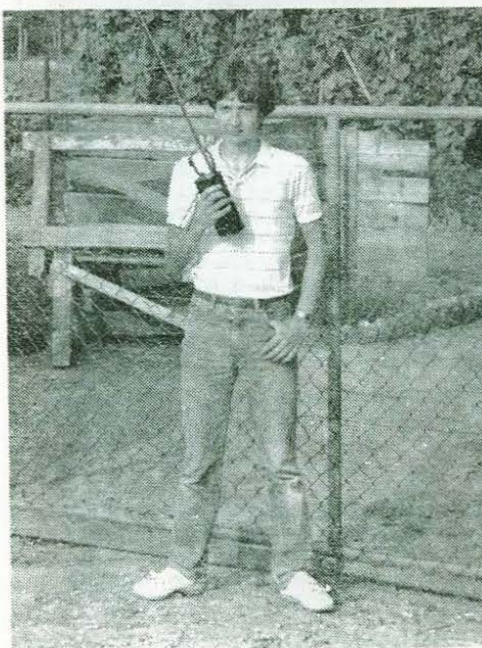
A = Standort des Zeugen — F = Austritt aus der Wolkendecke
G = Objekt im Stillstand — H = Eintritt in die Wolkendecke

Daneben habe ich versucht, die ungefähre Flugbahn in einer räumlichen Darstellung einzuzeichnen.





ZEUGENGLAUBWÜRDIGKEIT



Jürgen R. mit Handfunkgerät

Jürgen R., 14 Jahre alt, hatte bisher noch nichts wesentliches über UFOs gelesen. Auch seine Sichtung brachte er nicht mit "außerirdischen Raumschiffen" in Verbindung. Er meldete sich bei der GEP aufgrund unseres Fernsehauftritts und wollte nun wissen, was er beobachtet hatte. An der Erklärung war er stark interessiert und bestätigte dies, indem er mehrfach anrief, um nachzufragen, ob wir diesen Fall inzwischen aufklären konnten.
In seinen Aussagen, die wir persönlich, durch Fragebogen und durch mehrere Telefonanrufe erhielten, fanden wir keine Widersprüche oder emotionale Übersteigerungen. Sein Erlebnis schilderte er nüchtern und sachlich. Wir sind deshalb von der Glaubwürdigkeit des Zeugen überzeugt.
Unsere Einschätzung deckt sich mit Untersuchungen, die ergaben, daß Jungen der Altersgruppe 11 bis 14 als die besten Zeugen überhaupt gelten. „Niemand beobachtet so aufmerksam und genau wie der Junge. Er ist noch wenig in eigene Probleme eingesponnen, sein Blick durch Parteinahme oder Vorurteile noch nicht getrübt. Er ist in der Regel zu stolz, um zu lügen - falls aber doch, dann merkt man es. Im allgemeinen läßt er sich auch nicht leicht beeinflussen." (Bender, Röder und Nack: "Tatsachenfeststellung vor Gericht", Beck-Verlag, München, 1981).

Auf die Frage, warum er nicht versucht hat Zeugen zu holen, antwortete er: „Ich weiß es nicht, keine Ahnung. Wenn mir das jetzt passieren würde, würde ich versuchen einen zu erreichen. Das hat mich in dem Moment irgendwie geschockt und zugleich fasziniert. Angst hatte ich nicht."
Warum er nicht näher an das Strahlenfeld gegangen ist?: „Ich wollte mal nachschauen, da habe ich mir aber gesagt, laß es lieber sein."

MÖGLICHE ERKLÄRUNGEN

Wir haben als mögliche Erklärungen beispielsweise Hubschrauber und Kugelblitz in Erwägung gezogen.

Für eine Hubschraubererklärung ist das Wetteramt Essen gewesen. Dazu muß ich jedoch sagen, daß dem Wetteramt nur wenige Daten von der Beobachtung zur Verfügung standen. In erster Linie wollten wir ja nur die Wolkenhöhe über Jüchen wissen und haben deshalb nicht den ganzen Herga ng geschildert. Daß ein Hubschrauber Ursache für die Beobachtung gewesen ist, halte ich für unwahrscheinlich. Sicherlich hätte ein Hubschrauber die Störungen im CB-Funkgerät verursachen können, ob aber eventuelle rote Positionslichter das Objekt und Suchscheinwerfer die Strahlenpyramide in beschriebener Form hätte erzeugen können, ist kaum möglich. Bei Nordnordwestwind (Richtung Beobachter) müßte der Zeuge Motorengeräusche vernommen haben.

Schon eher könnte man die Beobachtung, insbesondere das Objekt, mit einem Kugelblitzphänomen erklären. Auch diese können elektromagnetische Störungen auslösen und anscheinend "gesteuert fliegen". Jedoch wurden Kugelblitze bisher ausschließlich bei Gewitter beobachtet (zum Beobachtungszeitpunkt herrschte leichter Regen oder Sprühregen mit Sichtweiten zwischen 2 und 4 Kilometer). Die Größe der Kugelblitze beträgt in der Regel 1 bis 150 cm. In kurzer Zeit (durchschnittlich innerhalb von 30 Sekunden) lösen sie sich auf.

Auch um einen windgetriebenen Körper hat es sich nicht gehandelt, da mit der vom Wetteramt angegebenen Windrichtung nur das Entfernen des Objekts hätte erklärt werden können.

Im umfangreichen Katalog der natürlichen Phänomene (LIGHTNING, AURORAS, NOCTURNAL LIGHTS, AND RELATED LUMINOUS PHENOMENA von William R.Corliss - siehe JUFOF 4'83) fanden wir keinen ähnlichen Fall.

BEWERTUNG

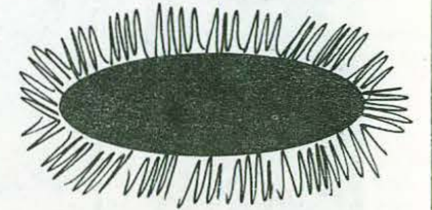
Leider haben wir für diesen Fall nur einen Zeugen, so daß der Zuverlässigkeitsindex (siehe JUFOF 1'82) nicht sehr hoch liegt (75%). Trotzdem halten wir diese Beobachtung für einen interessanten "Solid-Light-Fall". Da wir keine schlüssige Erklärung für das Geschehen fanden, müssen wir die Beobachtung als CE-II - Fall einstufen.

Auch wenn wir uns dieses Phänomen nicht erklären können, dürfen wir einen natürlichen Ursprung nicht ausschließen. Deshalb seien hiermit die Leser aufgefordert, uns in Betracht kommende Erklärungen mitzuteilen. □

UFO BEI MÜLHEIM BEOBACHTET

Kürzlich wurde uns folgender Bericht zugesandt:

> In der Nacht zum Sonntag, dem 1.5.83, befuhr ich, begleitet von einem Freund, von Duisburg aus die B1 (A430) in Richtung Essen. Ziemlich genau gegen Mitternacht beobachtete ich kurz vor der Abfahrt Mülheim/Friesenstraße etwas Merkwürdiges am Himmel.
> Genau vor uns (sichtbar am oberen Rand der Windschutzscheibe) stand eine schwarze, ovale Scheibe inmitten eines glühend roten Feuerrandes, der nach außen hin orange und gelb wurde, am Himmel. Ich erinnerte mich hinterher, daß ich diese Erscheinung wohl als ungewöhnlich erkannte, dennoch aber zu keiner Reaktion fähig war. Ich frage mich, ob dies aus dem sogenannten "Schreckmoment" heraus geschah oder aber aufgrund eines Einflusses, dem ich mich nicht zu entziehen vermochte.
> Dieses Erkennen der strahlenden, stillstehenden Erscheinung mochte insgesamt wohl nicht länger als 30 Sekunden gedauert haben. Danach hielt ich meinen Pkw auf dem Seitenstreifen an (direkt vor einer Brücke, rechts daneben ein Baukran) und beobachtete, wie sich die Erscheinung mit einem kleinen Ruck in Bewegung setzte und sich (in Fahrtrichtung gesehen) in südwestlicher Richtung (etwa Duisburger Norden) entfernte. Bis zum völligen Verschwinden bzw. bis zu dem Moment, da unsere Augen den roten Punkt nicht mehr wahrnehmen konnten, sind dann schätzungsweise noch einmal 3-4 Minuten vergangen.



Frau Marion Kazmirek (27) erhielt von uns den GEP-Fragebogen, den sie auch ausfüllte. Daraus entnehmen wir noch folgende ergänzende Daten:

Zunächst wurde das Objekt durch die Windschutzscheibe ihres PKW's beobachtet, später dann durch das heruntergekurbelte Fenster. Die scheinbare Größe gab die Zeugin mit 0,5° an. Die Winkelgeschwindigkeit betrug etwa 0,5°/Sekunde. Die Geschwindigkeit verglich sie mit der eines Hubschraubers.

Ursprünglich wandte sich die Zeugin an die Bochumer Sternwarte, um eine Erklärung für die Beobachtung zu erhalten und zu erfragen, ob sich noch andere Zeugen gemeldet haben. Auch die Mitarbeiter der Sternwarte Bochum konnten sich diese Erscheinung nicht erklären: „... Leider sind uns andere Beobachtungen dieser Erscheinung nicht zugegangen, und ich nehme an, daß es sich um einen außergewöhnlichen Vorgang gehandelt hat, noch dazu Sie auch Zeugen mit angegeben haben."

Da auch wir diesen Fall z.Zt. nicht identifizieren können, stufen wir ihn als NL-Sichtung ein. □ Hans-Werner Peiniger

Elisabeth Weiden: ‚Es leuchete intensiv rot und bewegte sich lautlos mit unglaublicher Geschwindigkeit'

Hausfrau will UFO über der Parkstraße gesehen haben

Lüdencheid. (rai) „Es war etwas kleiner als der Mond, leuchtete intensiv rot und bewegte sich lautlos schwebend mit unglaublicher Geschwindigkeit über den Wald hinweg nach Westen." – Elisabeth Weiden, 67jährige Hausfrau aus Lüdenscheid, sah in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August von ihrem Schlafzimmerfenster aus etwas, was sie sich nicht erklären kann.

Gegen 23.15 Uhr, so berichtete die Frau, die mit ihrem Mann in der Lösenbacher Landstraße 127 bereits seit über 40 Jahren wohnt, sei ihr das geschehen, was von „Ufologen" als „Sichtung" bezeichnet wird: Ein leuchtender Flugkörper („Es konnte kein Flugzeug, oder Hubschrauber sein. Da hätte man ja Fluggeräusche gehört") habe sich am Schlafzimmerfenster in einigen hundert Metern Höhe vorbeibewegt. – „Es ging alles sehr schnell", erinnert sich die Frau. – „Waagerecht flog das einem Dessert-Teller ähnliche Ding in Richtung Brügge und verschwand schnell hinter den Bäumen, die die Parkstraße säumen."

Elisabeth Weiden, die bei sternenklaren Nächten gern den Himmel beobachtet und auch im Juli dieses Jahres das „Rendevouz" des Mondes mit der Venus betrachten konnte, hatte sofort ihren Mann gerufen, der aber nichts mehr von dem Flugkörper sehen konnte. „Das müssen doch auch andere Leute gesehen haben," vermutet die Lüdenscheiderin, die der WR sichtlich aufgebracht ihr Erlebnis schilderte. Mit den Mitgliedern des UFO-Vereins aus Lüdenscheid will sich die Hausfrau noch in Verbindung setzen. Bürger die das Flugobjekt möglicherweise auch gesehen haben, können sich telefonisch bei Elisabeth Weiden melden. Die Rufnummer ist 7 93 54 (ab 18 Uhr).

WA, 3.8.83.

Von diesem Fenster aus sah Elisabeth Weiden das Flugobjekt hinter den Bäumen, die die Parkstraße säumen, verschwinden. Die Hausfrau sucht jetzt Zeugen, die den Vorfal ebenfalls beobachteten. (WR-Bild: Raith)

Auch diesem Fall sind wir nachgegangen und haben die Zeugen befragt. Nach der Beobachtung von Elisabeth Weiden war das beobachtete Objekt von rötlicher bis oranger Farbe und kreisrund. Das Licht des Flugkörpers flimmerte. Mit einer gleichmäßigen Fluggeschwindigkeit, die nach unseren Messungen nicht mit "unglaublicher Geschwindigkeit" bezeichnet werden kann, flog es Richtung Brügge-Bahnhof.

Dort beobachteten dann Ingrid Bartel (43) und ihr Verlobter den Flugkörper, dessen Farbe sie mit gelb-rötlich bezeichneten. Auch die Form hatte sich verändert. Der Flugkörper war nun etwas flach und

Dienstag, 9. August 1983

Brüggerin sah ebenfalls ein „Ufo"

Heißluftballon, der sich entzündet hat?

Lüdenscheid. (rai) Statteten die „kleinen grünen Männchen" der Bergstadt wirklich einen Besuch ab? – Elisabeth Weiden, die in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August gegen 23 Uhr einen rot leuchtenden Flugkörper über der Parkstraße gesehen haben will (die WR berichtete bereits) informierte die WR über das Auftauchen einer weiteren Augenzeugin des Geschehens.

Die in Brügge in der Eininghauser Straße wohnende Frau habe die Erscheinung von der gegenüberliegenden Seite, nämlich vom Brügger Stellwerk am Bahnhof aus gesehen. Sie habe berichtet, das Objekt hätte für kurze Zeit über Stütinghausen gestanden und sei schließlich hinter dem Wald an der Parkstraße verschwunden. Dabei habe der Flugkörper einen deutlich sichtbaren Feuerschweif nach sich gezogen.

Manfred Hünerbein, technischer Leiter des Planetariums in Bochum, glaubt für die vermeindliche „Ufo-Sichtung" eine mögliche Erklärung zu haben. Auf Anfrage der WR äußerte er sich zu dem Vorfall: „In der Zeit der Partys unter freiem Himmel häufen sich die Berichte über nicht erklärbare Phänomene am abendlichen Himmel. Zumeist sind diese Ufo-ähnlichen Flugkörper nichts weiter als ein Party-Gag. Es gibt nämlich Heißluftballons, die, mit einer Kerze erleuchtet, in der Luft plötzlich Feuer fangen und dann eine Art „Schweif" nach sich ziehen, bevor sie abstürzen. Immer wieder melden sich Personen, die ein Ufo gesehen haben wollen. Meist ist die Erklärung mit dem Ballon zutreffend."

„Einen Meteor haben die beiden Lüdenscheiderinnen mit Sicherheit nicht gesehen", so erklärt Manfred Hünerbein. Der sei viel kleiner, habe eine bläuliche Färbung und tauche nur wenige Sekunden am Himmel auf.

langgestreckt. Während des Fluges zog der Körper einen Schweif hinter sich her, den die Zeugen als "Feuerschweif" bezeichneten. Nach kurzer Zeit "erlosch" der Flugkörper und war nicht mehr zu sehen.

Aufgrund der vorliegenden Daten müssen wir uns dem technischen Leiter des Planetariums Bochum Manfred Hünerbein anschließen. Die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um einen entzündeten Modell-Heißluftballon gehandelt hat, ist sehr hoch.

Wir betrachten deshalb diesen Fall als identifiziert.□

Hans-Werner Peiniger

ZUM JUFOF 5'83

HANS WERNER PEINIGER

Amateur-Astronomen beobachteten helles Objekt

Solinger Sternwarte beobachtete UFO am nächtlichen Sternhimmel

Sechseckiges, helles Objekt mit hoher Geschwindigkeit — bisher keine Erklärung

Eine inzwischen im Solinger Fall erfolgte Überprüfung der meteorologischen Daten durch das Wetteramt Essen hat ergeben, daß in 300 m Höhe der Wind aus 160° mit 15km/h wehte, in 600 m aus 180° mit 20 km/h, in 900 m aus 210° mit 25 km/h und in 1200 m aus 210° mit 30 km/h. Oberhalb 2500 m stellte sich Westwind ein.

Da die schon von uns als möglichen Flugkörper vermuteten Modell-Heißluftballons in diesen unteren Höhen über Land driften, sollte man sie auch in diesem Fall als Erklärung ansehen. Auch die Windrichtungen können den Flugverlauf erklären. Auch diesen Fall betrachten wir somit als identifiziert.

Köln: 2 Phantomjets jagten Ufo

Ufo drehte immer nach rechts

Auch zu nebenstehendem Fall haben wir noch eine Ergänzung. Inzwischen erhielten wir eine Antwort des Kölner Luftwaffenamtes. Es befanden sich keine Phantom-Abfangjäger in der Luft. Die beobachteten Phantomjäger führten einen normalen Flug durch und haben nichts mit dem beobachteten Objekt zu tun. Bei diesem handelte es sich ja auch um einen gemeldeten

Heißluftballon, dessen Ziel es war, möglichst lange in der Luft zu bleiben, um einen Langzeitrekord zu erzie_len.

Zum Fall Bedburdyck:

Wieder UFO-Sichtung

Die Reihe der UFO-Sichtungen in Grevenbroich reißt nicht ab. Nachdem Gerda Dammann aus Bedburdyck ein unidentifiziertes Flugobjekt gesichtet hatte (der Kurier berichtete in den letzten Sonntags-Ausgaben), wurde nunmehr auch eine dieser leuchtenden Scheiben am Wevelinghovener Himmel gesehen. Das ganze ereignete sich in den Abendstunden des vergangenen Samstags, als nahe der Kollmansmühle ein unerklärliches „fliegendes Ding" gesehen wurde. Seite 9.

„Es war kein Flugzeug"

Die Reihe der wundersamen Lichterscheinungen im Heimatgebiet geht weiter. Diesmal berichtet die 19jährige Neuenhausenerin Brigitte Hamacher ein „gleißendes Objekt" am Jüchener Gemeinderand. „Ein Flugzeug war's nicht", meint sie und stellt die Frage: „Ist an den Ufo's etwas dran?" (Bericht im Innenteil).

JETZT AUCH UFO-SICHTUNG IN WEVELINGHOVEN

„Es leuchtete wie ein Scheinwerfer"

Die UFO-Sichtungen in Grevenbroich nehmen weiter Gestalt an: Nach der Beobachtung von Gerda Dammann in Bedburdyck (der Kurier berichtete in den beiden letzten Sonntags-Ausgaben), die von zahlreichen Anrufern bestätigt wurde, ist nun solch ein unidentifiziertes Flugobjekt auch in Wevelinghoven gesichtet worden. Und zwar von Joachim Klöpler am vergangenen Samstag:

21.40 Uhr, im Fernsehen laufen die letzten Minuten von Heinz Schenks „Blauer Bock". Joachim Klöpler schaut zum Fenster heraus und wendet sich zu seiner Mutter: „Du, hinten zwischen den Bäumen schwebt etwas Sonderbares!" Beide schauen zum Fenster hinaus.

Gegenüber dem Erft-Kurier berichten sie von einer leuchtenden Scheibe, die unweit der Kottmansmühle über dem Bend schwebte. Joachim Klöpler: „Das ist eine komische Geschichte, die ich sicher nicht glauben würde, wenn ich das Ding nicht mit eigenen Augen gesehen hätte!"

Nach Angaben Klöplers vollführte das UFO einige Flugmanöver – es entfernte sich, trat dann wieder an der gleichen Stelle in Erscheinung – bevor es nach einigen Minuten wieder verschwand. Klöpler: „Erst habe ich gedacht, es wäre ein Flugzeug oder ein Hubschrauber. Allerdings kann ich mir kaum vorstellen, daß diese bekannten Flugobjekte so ruhig und vor allen Dingen ohne Geräusch in der Luft ‚stehen' können."

Was die Wevelinghovener nun gesehen haben, wird wohl ungeklärt bleiben. Joachim Klöpler – übrigens Hobbyfotograf – will allerdings den Beweis seiner Sichtung liefern: „Ich liege nun allabendlich mit dem Teleobjektiv auf Lauer. Wenn es nochmals auftaucht, fotografiere ich das Ding!"

Das „Bedburdycker Flugobjekt" soll übrigens auch schon mehrmals an gleicher Stelle aufgetreten sein. Warten wir's ab.... wüp

Wie der Kurier feststellen konnte, ist das Interesse der Grevenbroicher Bevölkerung an „unheimlichen Begegnungen" groß, so daß wir auch in Zukunft über ungewöhnliche Begebenheiten berichten wollen.

Unheimliche Begegnungen

Haben Sie auch schon einmal ein unheimliches Erlebnis gehabt? Ist Ihnen etwas begegnet, was Sie sich nicht erklären konnten? Beobachteten Sie in der letzten Zeit leuchtende Objekte am Himmel?

Teilen Sie doch Ihr unheimlichstes Erlebnis der Kurier-Redaktion (Breite Straße 8-10, 4048 Grevenbroich) mit.

Erft-Kurier, 27.3.83.

BEDBURDYCK: WIEDER LICHTERSCHEINUNG

„Ist an den Ufos etwas dran?"

Die „Ufo-Sichtungen" im Bedburdycker Raum scheinen kein Ende zu nehmen. Diesmal berichtet die 19jährige Brigitte Hamacher aus Neuenhausen gegenüber dem Erft-Kurier von einer seltsamen Lichterscheinung, die sich auf dem Feld in der Nähe des Jüchener Gemeinderandes gesehen hat. Das war vor etwa zwei Wochen, als die 19jährige mit ihrem VW-Käfer gegen 21 Uhr von der Autobahn in Richtung Bedburdyck fuhr. „Plötzlich bemerkte ich rechts neben mir auf dem Feld ein grelles Licht. Erst dachte ich an eine Spiegelung im Auto-Fenster oder an Bauarbeiter, die um diese Zeit noch mit hellen Lampen arbeiteten."

Allerdings wurde Brigitte Hamacher etwas stutzig, als sie bemerkte, daß das unheimliche Licht in einer Höhe von etwa fünfzig bis hundert Meter starr verweilte.

„Ich starrte so auf die Erscheinung, daß ich fast gegen einen Lichtmast gefahren bin", meinte sie zum Erft-Kurier, „vor Schreck hielt ich schließlich an und beobachtete das Ding intensiver. Ich konnte erkennen, daß sich hinter diesem Licht eine schwarze Masse befand. Ein Flugzeug oder Hubschrauber war's nicht, da bin ich vollkommen sicher – die fliegen schließlich oft genug über Grevenbroich!"

Unheimlich wurde es der jungen Dame zumute; sie stieg wieder in ihren Käfer.

„In diesem Moment, erhellte ein greller Blitz die ganze Fahrbahn. Sekunden danach donnerte es kräftig . . . ich gab Gas!"

„Ufos, das ist Quatsch, meinte ich bisher immer! Und manchmal sage ich das auch heute noch . . ., allerdings, wenn ich an diesen Vorfall zurückdenke, glaube ich, daß an der ganzen Sache doch etwas dran ist . . ." wüp



„Ob es ein Ufo war?" – Brigitte Hamacher.
Kurier-Foto: W. Piel

Erft-Kurier, 10.4.83.

Auf Wunsch seien hier kurz die im Beitrag von Gerald Mosbleck erwähnten Trittbrett-sichtungen abgebildet. Wir sind den einzelnen Fällen nicht nachgegangen, da uns dies nicht lohnenswert erschien und zu hohe Kosten verursacht hätte.

WIEDER UFO-SICHTUNG / ADOLF PELZER (65):

„Ein komisches fliegendes Ding!"

Das UFO-Fieber in Grevenbroich reißt nicht ab. Wöchentlich gehen beim Kurier Meldungen von Grevenbroicher Bürgern ein, die behaupten: „Wir haben am nächtlichen Himmel irgendein leuchtendes Ding gesehen. Ein Ding, das uns nicht erklärbar ist!" Sicherlich, nicht alles, was leuchtet und fliegt muß ein Raumschiff von einem anderen Planeten sein. Es gibt auch andere Erklärungen.

Allerdings sind sich die Bürger, deren Erlebnisse der Kurier in den letzten Wochen veröffentlichte, hundertprozentig sicher: „Es war kein Flugzeug. Es stand regungslos und ohne Geräusche am Himmel!"

Die letzte unheimliche Begegnung mit einem leuchtenden fliegenden Objekt hatte in der Nacht von Samstag auf Sonntag der 65jährige Neuenhausener Rentner Adolf Pelzer:

„Ich erinnere mich noch ganz genau", erklärte er gegenüber dem Erft-Kurier, „es war etwa gegen 23.45 Uhr, als ich das Fenster öffnete, um vor dem Schlaf noch etwas frische Luft zu schnappen. Plötzlich fiel mein Blick auf einen runden leuchtenden Körper, der regungslos und still in der Luft verharrte." Runde zwanzig Minuten beobachtete der 65jährige das „komische fliegende Ding". „Dann holte ich mein Fernglas. Als ich wieder ans Fenster kam, war das Objekt weg. Verschwunden!"

Am anderen Tag traf Adolf Pelzer seine Nachbarin. Auch sie hatte das unbekannte Flugobjekt gesehen und wunderte sich über die unerklärliche Erscheinung.

Was haben nun Adolf Pelzer und seine Nachbarin F. Trippelsdorf gesehen? War es ein Hubschrauber, der regungslos mit einem Suchscheinwerfer am Himmel „stand"? „Um Gottes willen!" winkt Pelzer ab. „Ich war im Zweiten Weltkrieg Bordschütze bei der Luftwaffe. Ich weiß, was ein Flugzeug oder ein Hubschrauber ist – auch heute noch! Was ich jedoch am Samstag gesehen habe, kann ich mir beim besten Willen nicht erklären!" wüp

Erft-Kurier, 27.4.83.

Während unserer Untersuchung im Fall Jüchen, haben wir uns auch die Gegend in Bedburdyck angesehen. Dabei fanden wir ganz in der Nähe der Spur (bei unserem Besuch nicht mehr erkennbar) Wasserpfützen, die Ursache für weitere kleinere "Spuren" nun sind. Sie sind sozusagen das Anfangsstadium der "Spurerzeugung".

-hwp-

1977 FOTO UND SICHTUNG
1982 SKIZZIERTE GLEICHARTIGKEIT

CUFOS, USA bekam zwei Sichtungsreporte, in denen die Ähnlichkeit zwischen den beiden Objekt-Formen festgestellt worden sind.

Fall 1



Ausschnittvergrößerung vom Orginal-Negativ
Foto: James R. Leming

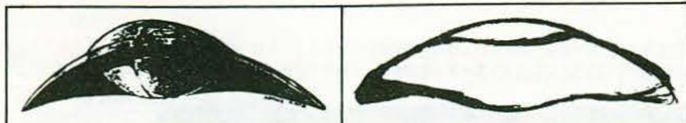
Am 17.August 1977 befuhr Mr.James R.Leming allein in seinem PKW die Interstate 70 in Richtung Westen, ca.25km westlich der Staatsgrenze Nebraska/Colorado. Es muß irgendwann zwischen 12 und 14 Uhr gewesen sein. Der Himmel war verhältnismäßig klar und sonnig. Mr.Leming bemerkte etwas 'fremdes' vor ihm am Himmel und fuhr seinen PKW an den rechten Straßenrand, um es besser beobachten zu können. Das Objekt erschien sehr schnell fliegend am westlichen Himmel. Schnell genug, um seine Form nicht erkennen zu können. Noch in seinem PKW sitzend griff J.R.Leming nach seiner Kamera, in der Hoffnung, das Objekt, sollte es näher kommen und verweilen, zu fotografieren. Es flog in Richtung Norden, dann wieder zurück zur Hauptstraße und dann einen Parallelkurs entlang der Interstate 70.

Direkt über der Straße verweilte es für ca. 3 Minuten. Obwohl die Distanz zum Objekt ziemlich weit war, postierte Mr.Leming seine Kamera auf das Lenkrad seines PKW's und fotografierte es.

Die vollständige Aufnahme zeigt die linke Haube seines PKW's, den rechten Randstreifen der Hauptstraße auf dem er stand und die umliegende Ebene. Als diese Aufnahme gemacht wurde, befand sich das Objekt über dem Mittelstreifen der Hauptstraße. Als er drei Aufnahmen gemacht hatte und aus seinem PKW stieg, entfernte sich das Objekt in Richtung Osten. Die anderen zwei Aufnahmen waren übrigens etwas verschwommen. Der Grund war das Verhältnis zwischen Geschwindigkeit des Objektes und Kameraverschluß.

James Leming war in der Lage das Objekt sorgfältig zu beobachten und später sogar eine Detailzeichnung anzufertigen. Während das Objekt relativ bewegungslos am Himmel stand, schätzte er die Distanz auf ungefähr 200 yards (ca.182 Meter), die Höhe auf ca. 500 feet (ca. 152 Meter) und grob geschätzt in einem Winkel von 40 Grad. Das Objekt betrug nach seiner Schätzung der Länge nach 40 - 45 feet (12,2 - 13,8 Meter). Bemerkenswert waren die nach unten zeigenden Krümmungen an den 'Flügeln'.
An Mr.Lemings Arm zeigte sich eine unerklärliche Markierung (Einstich)

welche blieb und noch andere Veränderungen, die er bemerkte, waren unerklärlicherweise noch vorhanden.



Skizze: Leming *Skizze: Alexander*

Fall 2

Den folgenden Sichtungsfall bekam CUFOS von Stephan Eric Alexander. Er beschreibt ein Objekt, das eine verblüffende Ähnlichkeit mit der Skizze und dem Foto von James Leming erkennen läßt.

10.Dezember 1982, 7.55 Uhr. Mr.Alexander stand mit seiner Tochter an der Schulbushaltestelle in Rosedale, Queens, New York. Sie standen im Freien und beobachteten einen Schwarm Vögel. Mr.Alexander bemerkte das Objekt als erster. Kurz darauf zerstreute sich der Schwarm und gab volle Sicht auf das Objekt frei, das mit einer geschätzten Geschwindigkeit von 25 Meilen (ca. 42km/h) dahintrieb. Nach ca. 15 Sek. neigte sich das Objekt nach links und flog ich Richtung Süd-West. Nach kurzer Zeit erschien es nur noch als Punkt am Himmel, bis es dann gänzlich verschwand.

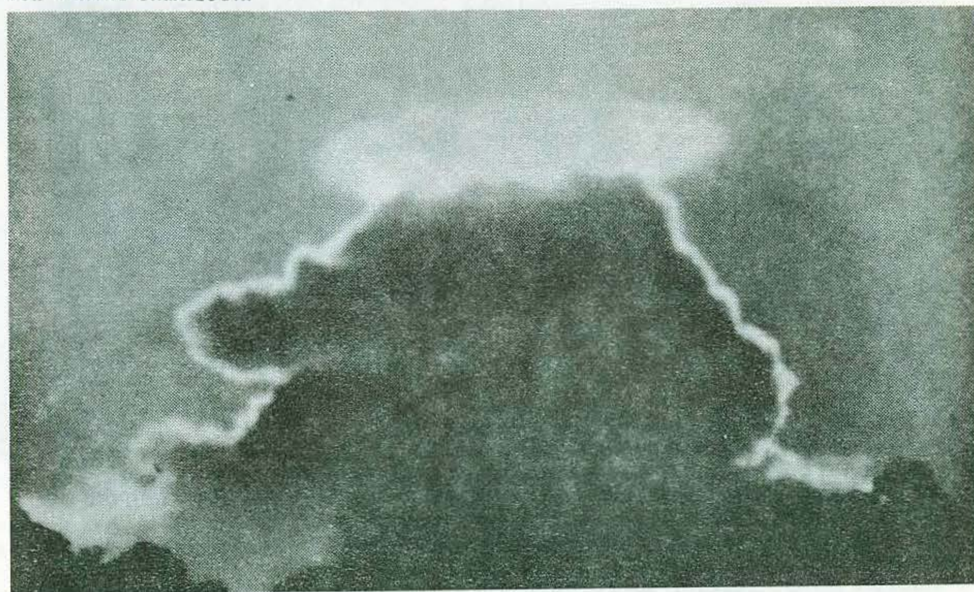
Da direkt neben dem John F. Kennedy Flughafen wohnend, erklärt der Zeuge, daß er seit 10 Jahren alle an- und abfliegenden Flugzeugtypen beobachtet hat und kennt. Noch nie zuvor hatte er von seinem Fenster aus, oder am Himmel, ein solches Objekt gesehen. Er schätzt, daß die Dauer seiner Sichtung 45-65 Sekunden betrug. Das Objekt soll 11 feet breit (ca. 3,5 Meter) und 5 feet (ca. 1,5 Meter) hoch gewesen sein. Es war ein klarer grauer Morgen nach Sonnenaufgang. Das Objekt war ungefähr 50 yards (ca. 45,8 Meter) entfernt und ca. 70 yards (ca. 64 Meter) über dem Boden.

Diese Fälle und die Gleichheit der Objektformen geben CUFOS eine Vorstellung über die schwierigen Fragen, die noch zu beantworten sind. Es würde CUFOS nicht wundern, wenn viele andere Sichtungen nicht berichtet werden, in denen gleichartig geformte Objekte beteiligt waren!

Aus: CUFOS ASSOCIATE NEWSLETTER, Nr.4, 1983. Mit freundlicher Genehmigung von CUFOS, P.O.Box 1621, Lima, Ohio 45802, USA.
Übersetzung: Rüdiger Nazar, GEP

LENTICULAR-WOLKE ÜBER MALAYSIA

VON AHMAD JAMALUDIN



Am 6. Juni 1982 brachte eine Lokalzeitung aus Malaysia auf ihrer Titelseite das Foto eines unnatürlich hellen Objekts. In dem kurzem Bericht konnte man folgendes nachlesen:

> *Dieses UFO ist bis jetzt ein Rätsel das niemand erklären kann. Der Lehrer Heng Chiang Teck von der Chung-Ching-Schule in RAUB sichtete ein helles rundes Objekt am Himmel während er auf dem Schulhof stand. Zu dieser Zeit leitete er eine Gruppe von Pfandfindern, die dort auf dem Platz campierten. Er hatte schon von UFOs gehört und dachte, daß es genau das sein könnte, was die Leute eine 'Fliegende Untertasse' nennen. Er holte eine Kamera und machte ein Foto. Das Objekt war noch 1 Minute sichtbar und löste sich dann auf.*

Der Autor schrieb den Lehrer an um weitere Einzelheiten zu der Sichtung zu erfahren und erhielt 2 Abzüge des Fotos von dem fremden Ding. Es wurde gegen 18,15 Uhr am 30.August 1981 in Raub,Zentralmalaysia, gemacht. Das UFO wurde als sehr helles, untertassenförmiges Objekt beschrieben. Es blieb über 6 Minuten sichtbar stationär über dem Platz stehen bevor es verschwand. Die Kamera des Typs Jashica FX3 war mit einem Sakuracolor 135 ASA 100 - Film geladen. Das Wetter wird als 'schön' bezeichnet.
Das Foto zeigt genau den Typ von Wolken, der uns als 'Lenticular'-Wolke gut bekannt ist. Die starke Helligkeit wird durch die untergehende Sonne verursacht. GSW kam bei einer Computeruntersuchung zum gleichen Ergebnis.□

CENAP UFO-MEETING '83

EIN BERICHT VON LOTHAR RICHTER

Nachdem 1982 ein gemeinsames UFO-Meeting von der GEP in Lüdenscheid veranstaltet wurde, beschlossen die Beteiligten, sich 1983 aus Anlaß des 10jährigen CENAP-Jubiläums in Mannheim zu treffen.
Rund 30 Teilnehmer trafen nun am Freitag den 9. September gegen 19.oo Uhr in Mannheim-Wallstadt zum 3. CENAP-UFO-Meeting ein.
"Von Spinnern und Spiritisten Lichtjahre entfernt - CENAP- Gruppe veranstaltet Kongreß am Wochenende", mit dieser Schlagzeile berichtete der Mannheimer-Morgen in seiner Freitagsausgabe vom bevorstehenden UFO-Kongreß. In einem Bericht wurde die Öffentlichkeit über Erkenntnisse unterrichtet, die CENAP im Laufe der Jahre erlangt hatte. "Raumschiff oder Radkappe", war die Frage des zum Bericht miterschienenen UFO-Fotos. Für CENAP scheint sich diese Frage nicht mehr zu stellen, ganz im Gegensatz zu anderen beteiligten UFO-Forschungsgruppen, was schließlich die Basis für erregte Diskussionen beim Abendessen im viel zu lauten Restaurant war.

Am Samstag traf man sich beim Frühstück zu internen Gesprächen, Tagungsbeginn war gegen 9.oo Uhr im Wallstädter Gemeindesaal, wo Werner Walter die Meetingsteilnehmer begrüßte und die Tagung somit eröffnete. Anwesend waren Vertreter der UFO-Forschungsgruppen: CENAP-Mannheim, CENAP-Heilbronn, die Münchener UFO-Gruppe MUFOG, GEP'Lüdenscheid, deren Mitarbeiter Hans-Werner Peiniger und Gerald Mosbleck gleichzeitig in ihrer Eigenschaft als MUFON-CES-Mitglieder beobachtend beteiligt waren, ferner war anwesend Major Colman S. vonKeviczky - Director von ICUFON USA, Gilbert Schmitz von CEPS aus Luxemburg und schließlich Ole Christensen und Rudolph Boldt von der dänischen UFO-Gruppe SUFOI, die mit der Vortragsreihe begannen.
Rudolph Boldt sprach über den Erfolg von SUFOI in Dänemark (3000 Mitglieder), dem professionell aufgemachten SUFOI-Magazin 'UFO-NYT' und des teilweisen Verkaufs an Kiosken, als Erfolgsrezept für eine hohe Mitgliedschaft, wobei jeder Abonnent gleichzeitig SUFOI-Mitglied wird. Ole Christensen berichtete über die Arbeit von SUFOI (25 Mitarbeiter), einer Aufklärungsquote von 85% aller von SUFOI untersuchten Fälle und schloß sein Referat mit der Verlesung eines Gratulationsschreiben zum zehnjährigen CENAP-Jubiläums und der guten Zusammenarbeit beider Gruppen. Dabei entstand bei einigen Teilnehmern der Eindruck, daß man bei SUFOI, außer von CENAP, sehr wenig über die deutsche UFO-Forschung und deren Aktivitäten weiß.
Als nächster Referent sprach GEP-Mitglied Gilbert Schmitz aus Bettemburg/Luxemburg über die französische UFO-Szene und über Aktivitäten französischer UFO-Gruppen. Gilbert Schmitz hat für den frankophonen Teil Europas das Verbindungsbüro des CENAP in unabhängiger Regie übernommen, welches er 'Centre d´etude des phenomens spatiaux´' (CEPS) nennt. Nach kurzer Diskussion entschloß man sich, die Tagung nach dem Mittagessen mit der nichtöffentlichen GEP-Mitgliederversammlung fortzusetzen. Über deren Inhalt wurden die Mitglieder bereits intern informiert. Gegen 16.oo Uhr wurde unter Zeitdruck die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

Als nun alle Teilnehmer wieder anwesend waren, setzte Werner Walter die Vortragsreihe mit der Erläuterung einer Aufklärungsquote von 97,2 Prozent aller selbst untersuchten UFO-Sichtungen fort, man identifizierte die Sichtungen bei CENAP als Stratosphären-, Heißluftballone, Flugzeuge, Hubschrauber, Meteore, Planeten, Sterne, Autoradkappen usw., doch spätestens hier wurde lauter Protest einiger Teilnehmer hörbar, die eigens 400 Kilometer angereist waren, um eben etwas über die verbleibenden 2,8% der nicht erklärbaren UFO-Sichtungen zu erfahren, doch da wußte man auch beim CENAP nichts Näheres, man flüchtete in Wortklaubereien, denn hier endet eben die Amateur-Forschung und beginnt die professionelle Forschung.
CENAP-Chef W.Walter bleibt aber dabei - außerirdische Raumschiffe sind und bleiben eine wilde Hypothese, obwohl er extraterrestrisches Leben in seinem zur selben Zeit erschienenen Bericht in der 'Neuen Revue' nicht unbedingt ausschließt. In diesem Bericht weist Walter darauf hin, daß bei der Vielzahl von 50 Milliarden Sternen im Weltall durchaus irgendwo intelligentes Leben vorhanden sein kann. Hierzu wäre nur zu sagen, daß es sich nicht um 50 Milliarden sondern um 300 Milliarden Sonnenmassen alleine in unserer Milchstraße handelt, wobei unsere Galaxis nur eine von Milliarden von Galaxien ist, und dazu noch nicht einmal eine besonders große !
Für den Abend wurden schließlich Gäste geladen, 120 popig gelbe UFO-Plakate kündigten in Mannheim und Umgebung einen Dia-Vortrag an, zu dem dann auch wirklich einige Interessenten kamen. Hans-Jürgen Köhler hatte ein umfangreiches Dia-Angebot im Kasten, doch mit seinen Ausführungen wollte es nicht immer so recht klappen, war wohl das Lampenfieber. Den Ausklang des Abends bildete neben der Video-Aufzeichnung der GEP-Fernsehsendung (siehe JUFOF 4'83), ein 2stündiger-CENAP-Videofilm, der eher für Outsider bestimmt war und in versammelter Runde eine köstliche Heiterkeit aufkommen ließ.



Foto: Mosbleck

Rudolph Boldt und Ole Christensen von SUFOI und Gilbert Schmitz, CEPS

Am Sonntag, dem zweiten Meetingstag, setzte man den Beginn auf zehn Uhr fest, da es am Vorabend doch etwas spät wurde. Nach den üblichen Diskussionen wurden recht interessante Video-Aufzeichnungen von Fernsehsendungen in Deutschland und England gezeigt, die sich mit der UFO-Thematik befassten.

Nach dem Mittagessen war dann die Bühne frei für den Altmeister der UFO-Scene: Major a.D. Colman vonKeviczky, Director of ICUFON-USA, und meist diskutierter Mann dieser Tagung. Seine Bild- und Dokumentenschau umfaßte acht Tische und war sichtlich bei allen Teilnehmern im Interesse, jedoch wurde nicht selten starke Kritik an der Echtheit dieser Bilder geübt.

Zwei Stunden dauerte seine professionell aufgemachte Dia-Schau mit einem damit verbundenen Vortrag über UFO-Aktivitäten der letzten dreißig, vierzig Jahre.

Ein Blitzlichtfeuer entflammte während dieser beiden Stunden wie zu keiner anderen Zeit. Doch leider hat man auch diesmal von vergangenen Tagungen nicht gelernt, daß solche Referate und noch einige Filme nur unter erheblichem Zeitdruck zu bewältigen waren - die ersten Teilnehmer mußten bereits mitten in Keviczky's Referat abreisen. Bei folgenden Tagungen sollten die oft lang angesetzten Diskussionen für den Ausklang der Tagung eingeplant werden.


Foto: Mosbleck

Major a.D. Colman S. vonKeviczky

Mit den üblichen Gruppenfotos (siehe Titel), mit Shakehands ganz im Stil einer internationalen Begegnung, endete dieses 3.CENAP-Treffen in Mannheim-Wallstadt.

Zusammenfassend wäre zu sagen, es waren zwei Tage, an denen Meinungen getauscht wurden, Fachdiskussionen zu immer neuen Aspekten führten und neue Verbindungen und Bekanntschaften geknüpft werden konnten. Eines muß man CENAP hoch anrechnen, sie haben es geschafft, durch internationale Beteiligung, der Tagung einen internationalen Charakter zu verleihen. Weniger internationalen Charakter zeigte jedoch die Organisation dieser Tagung. Abgesehen davon, daß die Tagungsteilnehmer oft nicht so recht wußten, was eigentlich gerade läuft, und am Anfang

keiner wußte wo er sich hinsetzen sollte, war die Unterbringung der Gäste, also das Hotel, unter aller Kanone.Der Lärm durch Fahrzeuge und angetrunkene Gäste machten bis in die frühen Morgenstunden ein Schlafen unmöglich. Zudem war die Möblierung im Gegensatz zu den Preisen alles andere als das, was man von einem einigermaßen guten Hotel erwarten kann. Zum Frühstück gabs steinharte Brötchen, die in tausend Stücke zersprangen und das Mittagessen ließ gut eine Stunde und mehr auf sich warten. Die Speisekarte war leicht zu überblicken, fünf,sechs Speisen von DM 15,-- bis DM 25,--, auch dies gehört zu einer guten Organisation.





Ein Teil der Teilnehmer des 3ten CENAP-UFO-Meetings (Foto: Webner)

1 Hans-Werner Peiniger,GEP; 2 Gerald Mosbleck,GEP; 3 Birgit Mosbleck, GEP; 4 Gilbert Schmitz,GEP; 5 Hans-Jürgen Köhler; 6 Ole Christensen, SUFOI; 7 Roland Gehardt,GEP; 8 Lothar Richter,GEP; 9 Rudolph Boldt, SUFOI; 10 Colman S. von Keviczky,ICUFON; 11 Udo Beeker; 12 Josef Garcia,GEP; 13 Michael Hesemann,GEP; 14 Jochen Ickinger,GEP; 15 Bärbel Garcia; 16 Werner Walter,CENAP

DAS CENAP-SYNDROM

VERSUCH EINER ABGRENZUNG VON GERALD MOSBLECK

Vielen Lesern mag nach der Lektüre des Artikels von unserem Mitarbeiter Lothar Richter und eventuellem Studium der Berichterstattung im 'CENAP-Report' und den 'UFO-Informationen' der Gedanke gekommen sein, hier sei womöglich von zwei verschiedenen Kongressen die Rede. All das, was von den Mannheimer und Heilbronner Kollegen in diesem Zusammenhang geschrieben wurde war eben nur die gelungene Seite der Medaille, ein 'Kongress der Superlative' kann man positiv auf die erschienenen Gäste anwenden aber genauso negativ auf die chaotischen Organisationsmängel die darin gipfelten, daß das Tagungs(hotel?) am Anreisetag geschlossen war. Ich will mir bewußt ersparen die Unzahl an unfreiwilliger Komik und Humoreske aufzuzählen, die während dieser drei Tage geschahen. Es ist jedoch gut, daß jede Selbstdarstellung auch gleichzeitig eine Selbstbezichtigung ist. Jeder, der CENAP nur aus dem CR und den UI kennt, musste hier in Mannheim auf den Boden der Wahrheit zurück. Da war nichts mehr von 'CENAP ist DIE Anlaufstelle für UFO-Meldungen in der BRD.' wie W.Walter noch in seinem 'Bluebook' behauptet hatte. Überforderte CENAPler stolperten von einer Schwierigkeit in die nächste. Peinlich, wie die Diskussion vom CENAP-Aussenseiter Klaus Webner getragen wurde. Entlarvend auch die holprig zusammengestellte 'Statistik', die nach eigenem Bekunden 2,8% ungeklärte Fälle enthält, nach schnellem Nachrechnen aber wurden aus den 2,8% gleich 22,11% und es bestehen berechtigte Zweifel an der Genauigkeit einer Menge der aufgeführten Fälle. Muß es nicht auch merkwürdig anmuten, wenn einerseits von Walter in einem Zeitungsinterview bedauert wird, daß es der UFO-Forschung an qualifizierten Wissenschaftlern mangele, daß aber kaum ein CR ins Jahr geht, indem nicht wild auf die Wissenschaftler der deutschen MUFON Gruppe eingedroschen wird? Überhaupt ist 'die seriöseste und erfahrendste UFO-Forschungsgruppe Deutschlands' immer schnell mit polemischer Kollegenschelte bei der Hand. Kaum ein CR-Bericht, indem nicht ein kleiner Seitenhieb auf die GEP versteckt wird. Aber ist es nicht besser, sich wie wir mehr auf die eigentliche Forschung zu konzentrieren und weniger 'PR-Kriege' gegen alle nicht 'die Wahrheit besitzende' zu führen? Doch stellt sich auch für uns die Frage, ob es der UFO-Forschung nicht schadet, wenn man WW und Genossen weiterhin alleine die Presse bombadieren läßt?
Zum Glück landen diese 'Aktionen' (wie kürzlich der wohl recht naive Versuch durch Flugblätter die DUIST zu ärgern) meist im Vakuum.
Zurück zur Tagung. Es war schon traurig anzusehen, wie die Bemühungen der ergeizigen jungen Heilbronner Gruppe um Sachlichkeit und Seriösität an der etwas zu legeren Kleidung von 'Executiv Director' Walter scheiterte. Deutlich auch das Bemühen von Gilbert Schmitz um Unabhängigkeit. In den letzten Jahren konnte man den Eindruck gewinnen, die GEP und CENAP seien identisch oder zumindest mit ihrer Einschätzung nur marginal auseinander. So ist auch wohl der Irrtum der 'Stuttgarter Zeitung' zu verstehen, in der die GEP als Ortsgruppe des CENAP bezeichnet wird. Oh, welch große Häresie!
Nein ! Die GEP ist und bleibt eine selbstständige Gruppe, die dem CENAP wohl nur in der Lautstärke nachsteht. Es mag sein, daß wir in der Einschätzung vieler Fälle und der UFO-Scene allgemein viel gemeinsam haben, das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir uns von dem Stil so mancher CENAP-Verlautbarung distanzieren. Nach dem Scheitern einer noch vor einem Jahr geplanten engeren Zusammenarbeit, die Schuldfrage möchte ich nicht anreißen, werden wir auch in Zukunft deutlicher als bisher die Unterschiede zwischen unseren beiden Gruppen verdeutlichen. Als erstes wird die nächste GEP-Mitgliederversammlung wieder in Lüdenscheid, und nicht wie von Heilbronn geplant, in Heilbronn stattfinden.□

GEP-NACHRICHTEN

MITTEILUNGEN DER GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE E.V.
1.VORS.: HANS-WERNER PEINIGER 2.VORS.: GERALD MOSBLECK

Auf der Suche nach Beweisen

Mit Erich von Däniken zum Jubiläumsweltkongreß der Ancient Astronaut Society und in die Vergangenheit Mexikos

Ein Reisebericht von GEP-Mitglied Axel Ertelt

Die diesjährige Forschungsreise im Reiseprogramm der Ancient Astronaut Society (AAS) fand vom 5.August bis zum 21.August 1983 statt. Sie führte uns zuerst zum 9.Weltgongreß der AAS in Chikago, die dort ihr 10jähriges Jubiläum feierte.

Als Referenten gastierten dort Schriftsteller und Forscher von Rang und Namen, wie beispielsweise Andrew Tomas (USA), Dr.Pasqual S.Schievilla (USA), Gerardo Levet (Mexiko), George T.Sasson (England) und nicht zuletzt der Präsident der Gesellschaft, Dr.Gene M.Phillips (USA) und Erich von Däniken (Schweiz), in seiner Eigenschaft als Leiter der deutschsprachigen AAS-Sektion.

Der Kongreß ging über zwei vollausgelastete Tage und brachte in einigen Referaten sensationelle Neuigkeiten der Vergangenheit zu Tage, wie beispielsweise aus Irland oder dem fernen Afrika.

... Mit dem Bus fuhren wir gute 200 Kilometer nach Chichen Itza, unserer ersten Etappe in Mexiko. Dort besuchten wir noch am gleichen Abend zum ersten Male die Ruinen der alten Maya-Stadt, die bei einem prächtigen Scheinwerferspiel angestrahlt wurden. Am nächsten Morgen begann dann die ganztägige Besichtigung der Ruinen, Tempel und Pyramiden, sowie eine genaue Untersuchung des dort befindlichen Maya-Observatoriums. Letzteres ist ein runder Bau mit einer Kuppel, der nicht nur frappierende Ähnlichkeit mit dem Aussehen unserer heutigen Sternwarten aufweist, sondern archäologisch durchaus nachweisbar, auch für astronomische Beobachtungen konzipiert, gebaut und genutzt worden ist!

Am späten Nachmittag fuhren wir dann mit dem Bus nach Merida, wo wir im Hotel Los Aluxes übernachteten, um von dort am nächsten Morgen in aller Frühe zum Flughafen aufzubrechen. Diesmal gab es keinerlei Komplikationen mit der Aero Mexico, die uns pünktlich nach Villahermosa brachte, wo ein Bus auf uns wartete, der uns in einer fast dreistündigen Busfahrt nach Palenque brachte. Und hier hieß es wieder auf Tempel und Pyramiden steigen, um die beeindruckenden Felsreliefs zu begutachten, die teilweise ganz offensichtlich technische Details aufweisen. Das beeindruckendste Relief von Palenque befindet sich allerdings im Tempel der Inschriften. Es zeigt nach Meinung der Prä-Astronautik einen Raumfahrer in einer Flugmaschine. Und tatsächlich: Es muß sich um ein technisches Gerät handeln! Der deutschstämmige D.M.Weiss, der heute in Illinois (USA) lebt, hat ein orginalgetreues Modell jenes Fluggerätes von Palenque konstruiert, das er auf dem AAS-Kongreß in Chicago vorstellte.

Erwähnenswert ist noch, daß die Studien in Mexiko mit einigen Problemen verbunden sind. Eines dieser Hindernisse ist beispielsweise striktes Filmverbot von archäologischen Städten jeder Art. Aber auch die

Grabplatte stellt für den Normaltouristen ein unüberwindliches Hindernis dar, das er nicht überbrücken kann. Etwa zwei Meter vor der Grabplatte, die übrigens eines der Hauptbeweisstücke für die Prä-Astronautik darstellt, wurde ein schweres Eisengitter instaliert. Aber damit noch nicht genug: Hinter das Gitter wurde ein schwerer Maschendraht angebracht, der nun auch Gesamtaufnahmen der Grabplatte unmöglich macht. Und auch dies war noch nicht genug des "Guten". Hinter dem Maschendraht wurde noch eine Glasscheibe angebracht; und die ist durch die Luftverhältnisse in den Grabgewölben des Tempel der Inschriften immer beschlagen. Der Durchschnittstourist hat also keinerlei Chance mehr, die Grabplatte mit ihrem beeindruckenden Motiv im Orginal zu sehen. Angeblich dienen diese Maßnahmen dem Schutz der Grabplatte, die ein wertvolles archäologisches Monument darstellt, wie selbst die Wissenschaftler sagen. Was jedoch stutzig macht ist die Tatsache, daß eine orginalgetreue Nachbildung des Grabgewölbes und der Grabplatte, die sich im prähistorischen Museum von Mexico City befindet, ebenso so abgesperrt ist, so daß der Besucher keinen Blick mehr auf die gesamte Grabplatte erhalten kann! Zudem drängt sich einem unvoreingenommenen Betrachter die Frage auf: Warum wurden die Nachbildungen der Grabplatte. die sich noch vor wenigen Jahren in fast allen Empfangshallen der besseren mexikanischen Hotels befanden, inzwischen entfernt? Auf höhere Anweisung, wie es auf unsere diesbezüglichen Fragen hieß!

Mit Palenque hatten wir auch unsere letzte Etappe im weit über 40 Grad (im Schatten) heißen Yukatan erreicht. Den Abreisetag nutzten wir noch zu einem etwa 100 Kilometer weiten Abstecher in den Urwald Yukatans, um dort, in einem Wasserfall zu baden und somit eine "kühle" Erfrischung im relativ warmen Wasser zu nehmen. Von dort ging es über holprige Urwaldwege zurück nach Villahermosa, wo wir am nächsten Tag den Open air Park besuchten, wo einzigartige, behelmte Olmekenschädel (deren Helme an Astronautenhelme erinnern) und interessante Steelen stehen. All jene Reiseteilnehmer, die bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Probleme mit lästigen Insektenstichen bekommen hatten, waren nun an der Reihe. Die Moskitos im Open air Park machten geradezu eine mörderische Jagd auf jeden Menschen...

Von Villahermosa ging es weiter mit dem Flugzeug nach Mexiko City, unserer letzten Station dieser Reise. Von hier aus machten wir zuerst eine Fahrt nach Teotihuacan, um dort die gewaltige Mond- und Sonnenpyramide zu erklimmen und zu besichtigen. Und hier bekamen wir das Filmverbot der Mexikaner besonders scharf zu spüren. Etwa alle hundert Meter stand ein Wächter, der darauf aufpaßte, daß niemend filmte oder mit Stativ fotografierte. Derjenige, der es ohne Sondergenehmigung der mexikanischen Regierung trotzdem versucht hätte, mußte zumindest mit der Beschlagnahme seines Filmmaterials rechnen. Die gesamte Anlage von Teotihuacan ist noch nicht ausgegraben, so daß wir hier auch Gelegenheit hatten, den dort arbeitenden Archäologen bei ihrer Arbeit auf die Finger zu schauen. Trotzdem läßt sich heute schon mit Bestimmtheit sagen, und dies ist sogar offiziell, daß ganz Teotihuacan astronomisch ausgerichtet ist, was wiederum von einem ungeheuren astronomischen Wissen der damaligen "Steinzeit"-Bevölkerung zeugt. Auch gibt es dort eine Straße, die mit einem feuerfesten Material ausgelegt ist, daß es dort im ganzen Gebiet eigentlich gar nicht gibt. Der Ursprung bleibt rätselhaft.

Das zweite Ziel unserer Exkursionen von Mexiko City aus war Tula, eine Ruinenstadt, über die sich die Gelehrten heute noch streiten. Interessant an Tula sind die sogenannten Atlanten. Dabei handelt es

sich um "Götterstatuen" von etwa vier Metern Höhe, die behelmt sind, auf Brust und Rücken "Tornister" tragen, über den Ohren soetwas wie Ohrhörer anhaben. An der Seite hängen "Pistolengurte", in denen eine Waffe steckt, die große Ähnlichkeit mit heutigen Laserpistolen haben. Die "Tornister" auf Brust und Rücken weisen detailierte technische Einzelheiten auf, wie beispielsweise Schlauchverbindungen. Ganz einfach: Die Statuen der Atlanten erinnern in frappierender Weise den Abbildungen, die unsere heutigen Astronauten in ihren Raumanzügen zeigen. Jene Atlanten zählen heute bereits zu den wichtigsten Beweisstücken prä-astronautischer Forschungen. - Und: Über neuzeitliche Erklärungsversuche eines gewissen deutschen Fernsehprofessors können mexikanische Archäologen und Indios nur leise lächeln...

Der vorletzte Tag der Reise war ein volles Museumsprogramm. Wir besuchten das Anthropologische Museum von Mexiko City, wo sich viele weitere Beweise für die Existenz unserer phantstischen Vergangenheit befinden. Darunter eine exakte Nachbildung eines Raketenmotors mit drei Düsen. Die Erklärung der ratlosen Wissenschaftler, die diesen nicht in ihr Weltbild einreihen konnten, lautete wieder einmal (wie leider schon viel zu oft!) auf Kultgegenstand (?)...

Der letzte Tag war zur freien Verfügung der Reiseteilnehmer, allerdings nur bis kurz nach dem Mittagessen, den einige dazu ausnutzten, sich in Mexikos Hauptstadt ein wenig umzusehen. Gegen 15 Uhr fand der Transfer zum Flughafen statt, wo uns wieder eine Boeing 747 der Lufthansa erwartete, die um 18.05 Uhr planmäßig startete und uns nach einer Zwischenlandung in Dallas und einem gut 13stündigen Flug sicher wieder in Frankfurt absetzte.

Das Fazit der Reise: Sie ist durchaus positiv zu werten, aber war leider (wie immer) viel zu kurz. Denn gerade in Mexiko gibt es noch Hunderte anderer archäologisch und somit auch prä-astronautisch interessanter Stätten, die Mexiko als Ziel einer späteren Reise wieder in Frage kommen lassen. - Und von "Montezumas-Rache" blieben alle Reiseteilnehmer weitgehend verschont...



'Raketenmotor' H.W. Sachmann, Axel Ertelt und Erich von Däniken



GEP-Mitglied Axel Ertelt bei den 'Götterstatuen' von Tula mit ihren Strahlenwaffen.

Foto: Sachmann

* * * * * * *

Neue Mitglieder

Als neues Mitglied begrüßen wir Frau Gisela Barke.

MUFON-CES Tagung diesmal recht kontrovers

Die diesjährige Tagung der wissenschaftlich orientierten UFO-Forscher Gruppe MUFON-CES fand wie immer unter Ausschluß der Öffentlichkeit in Stuttgart-Leonberg statt. Neben den beiden Vorsitzenden konnte auch Josef Garcia und Frau an der sehr interessanten Tagung teilnehmen. Von allen Themen wurde wohl das Thema 'Hypnoseregression' am kontroversten diskutiert. Es bot sich viel Gesprächsstoff und Gelegenheit zu persönlichen Kontakten.

GEP übernimmt Vertrieb der MUFON-Tagungsbände

Wie schon im letzten JUFOF zu sehen war, hat die GEP einen Teil der Auslieferung für die MUFON-Tagungsbände übernommen. Diese wohl besten UFO-Bücher, die in Deutschland zu bekommen sind, erscheinen jährlich.

Adressenänderung

Gerald Mosbleck ist umgezogen. neue Adresse: Alte Rathausstr. 7-9 5880 Lüdenscheid, Tel.: 02351/38632. Wegen des Umzugs kann sich das Erscheinen dieser Ausgabe etwas verzögern.□

GEP-LESERTREFF

In dieser Rubrik vertritt jeder Leser seine eigene Meinung, die mit unserer Meinung nicht übereinzustimmen braucht. Um möglichst viele Zuschriften veröffentlichen zu können, muß die Redaktion sich das Recht auf Auswahl und Kürzung vorbehalten. Je kürzer ein Leserbrief ist, desto besser.

Als Abonnent möchte ich zur Buchbesprechung zu 'The Awesome Force' anmerken, daß Wilhelm Reich - wohl in Unkenntnis seiner Forschungen - dem Sinne nach als 'Pseudowissenschaftler' bezeichnet wird. Gerade die Ver ifizierung seiner wichtigen naturwissenschaftlichen Forschungen mit modernsten Meßtechniken zeigt, daß er Grundlagenforscher war!

Bernhard Weule, Berlin

Besten Dank für die letzten Briefe und die Nummer 4 Ihres Journals, daß ich wirklich excellent finde. Es tut mir leid, daß ich es nicht komplett lesen kann. ... Ich möchte Sie bitten, folgendes über unsere Gruppe abzudrucken:
CPDV (Centro para Pesquisas de Discos Voadores) ist zur Zeit das größte UFO-Center in Brasilien, mit über 450 Mitgliedern. Wir arbeiten mit der nationalen und internationalen UFO-Forschung zusammen und haben Representanten in 26 Ländern. Selbst repräsentieren wir viele, viele internationale UFO-Gruppen (wie CUFOS, MUFON, SUFOI, NIVFO etc.) in Brasilien. Wir sind sehr daran interessiert, mit Ihren Lesern in Kontakt zu treten. Unsere Adresse folgt und wir bieten anderen Gruppen an, mit uns Material auszutauschen.

A.J.Gevaerd,Brasilien

C P D V - Caisa Postal No.2182,79100 Campo Grande-MS, BRASIL

Liebe Mitglieder, liebe Leser !
Da die Besprechung unserer UFO-Information im letzten JUFOF von Herrn Mosbleck einige inhaltliche Fehler aufweist, möchte ich an dieser Stelle einige Worte sagen, zumal ich bereits kurz nach Erscheinen der UI deren Stellung im CENAP-Network Herrn Mosbleck eingehend erläuterte. Dies scheint jedoch nicht ganz durchgedrungen zu sein. Von einem Drang zur Selbstdarstellung kann nicht die Rede sein. Die UI wurde notwendig, da in letzter Zeit tatsächlich eine 'Materialflut' stattfindet, unterstützt von eigenen Aktivitäten. Zum anderen hat die UI ihren eigenen Leserkreis, zum Teil unsere eigenen Mitglieder und Interessenten. Was die Eigenwerbung betrifft, so kann sich jede Gruppe an ihre eigene Nase fassen, da jede in ihren Publikationen, vor allem in den ersten Ausgaben, Eigenwerbung betreibt und sich als seriös bezeichnet. Als 'die seriöse UFO-Gruppe Deutschlands' haben wir uns nie bezeichnet, lesen Sie die UI nochmals durch, Herr Mosbleck. Die Äußerung bezüglich einer notwendigen 'Definition des Verhältnisses zwischen Mannheim und Heilbronn' ist ebenfalls an den Haaren herbeigezogen, da das Verhältnis zwischen Mannheim und uns derzeit nicht besser sein könnte; das kann Ihnen jeder bestätigen. Ersichtlich wird das auch an den vielfach gemeinsam durchgeführten Untersuchungen und Projekten. ... Die weitere Beobachtung unserer Aktivitäten finde ich hervorragend, bestimmt könnt ihr noch einiges lernen...
Übrigens zählt im CENAP-Network unsere Stimme mindestens so viel wie die in Mannheim, auch wenn es stimmen mag, daß wir liberaler sind.

Jochen Ickinger CENAP-Staff-Heilbronn

Anm. der Redaktion:
Wir meinen, daß Buchbesprechungen ruhig kontrovers gestaltet werden sollten. Inhaltliche Fehler allerdings sollten nicht vorkommen, und sind in diesem Fall auch nicht. Über den Gebrauch von Artikeln sollte sich jeder klar sein, besonders, wenn er sich berufen fühlt, eine eigene Zeitschrift mit so hohem Anspruch herauszugeben. Es hieß ja nicht 'eine seriöse' sondern 'die seriöse'. Aber vielleicht fällt diesen Unterschied nicht jedem sofort auf. Die Intention dürfte aber doch klar sein, oder ?

- Gem -



NEUE BÜCHER



MUTUAL UFO NETWORK

FIELD INVESTIGATOR'S MANUAL

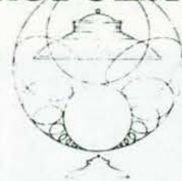
EDITED BY: RAYMOND E. FOWLER

Bei der amerikanischen UFO-Forschungsorganisation MUFON erschien im April 83 die dritte Auflage des "FIELD INVESTIGATOR'S MANUAL". Die von Raymond E. Fowler (bekannt als Autor von "The Andreasson Affair" und "Casebook of a UFO Investigator" - siehe JUFOF 3'83) neu überarbeitete und erweiterte Broschüre richtet sich an alle UFO-Forscher, die Vor-Ort-Untersuchungen durchführen. Es ist eine leicht verständliche Anleitung zur Vorgehensweise auf dem Gebiet der Felduntersuchungen und vermittelt dem Leser die wichtigsten Grundkenntnisse. Wie schon in der vorhergehenden Auflage läßt Fowler mehrere Autoren zu Wort kommen. So lesen wir Beiträge von T.Phillips und M. Hough *"Field Investigation of Alleged UFO Landing Sites"*, T. Bloecher und D. Webb *"Investigation of Enity Cases"*, R.Westrum und R. Stinson *"Reliability Assessment of Eyewitness Testimony"*, S. Clark *"Hypnosis as an Investigative Aid"*, T.P.Denley *"Radiation Survey of Landing Cases"* u.a. Verschiedene spezielle Fragebögen sind abgebildet, darunter *"ELECTRICAL MAGNETIC CASES"*, *"ANIMAL EFFECT CASES"*, *"PSYCHOLOGICAL PHYSIOLOGICAL CASES"*, *"LANDING TRACES ARTIFACTS"* und einen von Dr.R.F.Haines ausgearbeiteten *"AERIAL SIGHTING REPORT"*. Ferner finden wir Beiträge über Spurensicherung an vermuteten Landestellen und Messungen der Radioaktivität (siehe hierzu "PRAKTISCHE ANLEITUNGEN FÜR FELDUNTERSUCHUNGEN" von H.-W.Peiniger in JUFOF 8 - 11'80.). Viel Platz wird leider für die wenig brauchbaren Sternkarten eingeräumt. Besser wäre es gewesen, eine Bauanleitung für eine drehbare Sternkarte abzudrucken, wie es von der GEP geplant ist. Großer Nachteil: die 83 Blätter werden nur mit zwei Musterklammern zusammengehalten. Dies ermöglicht dann natürlich auch den äußerst günstigen Preis von $ 10 (MUFON-Mitglieder $ 6.).
MUFON's Field Investigator's Manual ist eine gelungene, unentbehrliche Zusammenstellung der wesentlichen Aspekte von UFO-Untersuchungen.

- hwp -

161 Seiten, über 50 Abb., Preis: $ 10.- (für MUFON-Mitglieder $ 6.-) zuzüglich $ 1.50 für Porto. MUFON, 103 Oldtowne Rd., Seguin, Texas 78155, USA

THE SECRETS OF FLYING SAUCER PROPULSION



Noel Huntley

THE SECRET OF FLYING SAUCER PROPULSION

von Noel Huntley

Noel Huntley, ehemaliger Atom-Physiker am "Atomic Research Establishment" in Aldermaston, England, gibt in seinem Buch einen Überblick über die bisher erwähnten Antriebe möglicher "Raumschiffe" extraterrestrischer Zivilisationen. Nach einem historischen Rückblick beschreibt er konventionelle Antriebe und Möglichkeiten zur Überwindung großer Entfernungen im All, die heute und in nächster Zukunft wohl kaum zu realisieren sind. Wer in diesem Buch ausreichend formulierte Theorien erwartet, wird sicherlich entäuscht sein, es sollen auch vermutlich nur "Gedankenspiele" und Anregungen zur Diskussion sein. Dies kennen wir ja auch schon von deutschen Veröffentlichungen wie "Forschung in Fesseln" von Rho Sigma (Wiesbaden 1972) und "Die Einstein-Rosen-Brücke" von J.v. Buttlar (München 1982). Obwohl ich das Buch für wenig brauchbar halte, um etwas Licht in das Dunkel des UFO-Phänomens zu bringen, wird es doch sicherlich den Einen oder Anderen, der sich mit den theoretischen Grundlagen zukünftiger Antriebe bzw. Möglichkeiten zur "Entfernungsüberbrückung" beschäftigt, interessieren.
Aus dem Inhalt: CENTRIFUGAL, CENTRIPETAL AND REACTIONLESS DRIVES -- THE DEMISE OF THREE-DIMENSIONAL PHYSICS -- ETHER, ELECTROMAGNETIC AND FORCE-FIELD PROPULSION -- TELEPORTATION AND DEMATERIALIZATION METHODS -- ACCELERATION EFFECT - NO PROBLEM -- ULTIMATE FLYING SAUCER PROPULSION AND TRAVEL -- HYPERSPACE AND COSMIC NAVIGATION -- etc. -hwp-

170 S., über 60 Illustrationen, br., $ 8,95 postpaid. Erhältlich von: Prescience Publications, 1330 1/2 Sutherland St., Los Angeles, CA 90026, USA



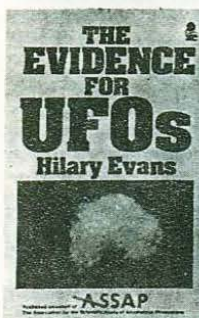
STRANGERS IN OUR SKIES

UFOs over New Zealand

von Mervyn Dykes

Während unser Augenmerk meist auf Literatur über UFO-Sichtungen aus den USA und England gerichtet ist, wissen wir kaum von UFO-Literatur bzw. UFO-Beobachtungen aus Neuseeland. Diese Lücke schließt nun vorliegendes Buch von Mervyn Dykes. Dykes berichtet über neuseeländische UFO-Sichtungsfälle von 1909 bis 1980. Ersterer Fall ist ein Parallelfall zur "Airship"-Sichtung von 1896 und 1897 in den USA. Ferner finden wir vier CE III - Fälle und den umstrittenen Kaikoura-Fall (siehe auch JUFOF 2'83, S.64). Obwohl man dem Autor seine ETH-Sympathie anmerkt, berichtet er doch in relativ sachlicher Weise über die Sichtungsfälle, ebenso wie über allgemeine Kenntnisse in der UFO-Forschung. Aus dem Inhalt:
The great airship scare of 1909 -- A hornet's nest -- Whitewash or wizardry -- More things

in heaven and earth -- What on earth was that? -- Of goblins and giants -- Reach for the sky -- 'What do I do if I see one?' -- etc. -hwp-
192 S., 6 Fotos, 14 Illustrationen, ISBN 0-86464-004-8, Preis:



Hilary Evans

THE EVIDENCE FOR UFOS

physical -- photographic -- visual

Im Rahmen einer Taschenbuchreihe über "Grenzwissenschaften" erschien kürzlich in einem engl. Verlag in Zusammenarbeit mit der ASSAP (Association for the Scientific Study of Anomalous Phenomena) der erste Band über UFOs. Autor ist ASSAP-Leiter Hilary Evans, der bereits durch andere Bücher und Zeitschriftenartikel in der UFO-Szene kein Unbekannter ist. Anhand über 70 Fälle, die eben nur ein Bruchteil aller bekannten Sichtungsfälle sind, gibt der Autor einen noch recht allgemein gehaltenen Einblick in das gesamte UFO-Phänomen. Dabei werden folgende Themenpunkte angesprochen: "physikalische Beweise", "fotografische Beweise", "Radarbeobachtungen", "CE III - Fälle", Zeugenzuverlässigkeit, "Men in Black", etc. Nach seiner Beweisführung stellt Evans 5 Basis-Hypothesen für den Ursprung von UFOs auf (a. natürliche Phänomene, b. terrestrische Flugkörper, c. extraterrestrische Flugkörper, d. psychologische Phänomene und e. "kulturelle Offenba rungen"), die er dabei näher durchleuchtet. Dabei kommt er zu dem Schluß, daß eigentlich bisher nur die Beweise für die Existenz der UFO-Phänomene vorliegen, jedoch die Frage "was sind UFOs und welchen Ursprung haben sie?", kann auch er nicht schlüssig beantworten, da eben dafür die Beweise noch nicht ausreichen.



Hilary Evans

Foto: Christer Nordin

Ich meine, dieses Taschnbuch ist eine gute "Einführung" in das "UFO-Sichtungsspektrum". Sicherlich bringt es keine neuen Erkenntnisse für den UFO-Forscher, doch an ihn ist das Buch auch nicht gerichtet. Für Interessierte und "Neulinge" empfehlenswert! -hwp-

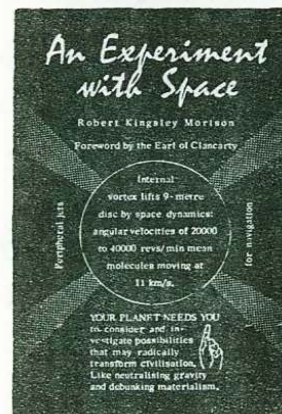
160 Seiten, 25 Fotos + Abb., Tb., ISBN: 0-85030-350-8, Preis: £ 2.50
THE AQUARIAN PRESS LIMITED, Denington Estate, Wellingborough, Northants NN8 2RQ, England

ORFEO ANGELUCCI

GEHEIMNIS DER UNTERTASSEN

Im Ventla-Verlag erschien die zweite Auflage des 1959 herausgegebenen Buches "Geheimnis der Untertassen" von Orfeo Angelucci. Während der Titel kaum Rückschlüsse auf den Inhalt zuläßt, wird dies durch einen Satz auf dem Schutzumschlag 'nachgeholt': *„... der wahre Bericht eines seltsamen Erlebnisses mit den Besuchern aus dem Weltraum, die als unsere Brüder auftreten und uns eine Botschaft der Hoffnung bringen."* Es handelt sich hierbei also um Kontakt-Erlebnisse, die Angelucci 1952 erlebt haben will. Neben den ersten, noch recht glaubhaft und sachlich geschilderten Erlebnissen, bei denen er UFO-Phänomene u.ä. beobachtet hat, beschreibt er später typische Kontakt-Geschichten, wie wir sie auch schon von anderen Kontaktlern kennen (mehrere Gespräche mit 'Außerirdischen', Aufenthalt auf einem anderen Planeten, etc.). Darin wird übrigens auch erwähnt, daß 1986 unser sog. Stichjahr ist. Bis dahin muß sich etwas *„in Richtung Einigkeit, Verständnis und Nächstenliebe"* getan haben, andernfalls droht der Erde bei *„zu großem Vorherrschen des Bösen unabwendbar eine Selbstzerstörung mit einem nachfolgenden neuen Anfang."* Nun mag der Leser denken was er will, mir ist jedenfalls aufgefallen, daß einige von Angelucci beobachteten Phänomene durch neuzeitliche Projektionstheorien tatsächlich erklärbar wären. Auch berichtete er nicht über "Mondkühe", "-landschaften" etc. Ferner schildert er recht plastisch die Reaktionen seiner Berufskollegen und Familie auf seine Erlebnisse.
Ich vermag wirklich nicht sagen zu können, ob seine Erlebnisse, oder Teile davon, einen realen Hintergrund haben. Mir ist auch nicht bekannt, ob sich damals Wissenschaftler mit Angeluccis Erlebnissen beschäftigt haben oder ob überhaupt eine Nachprüfung mehrerer geschilderter Beobachtungen erfolgte. So sollte sich besser jeder selbst ein Urteil über den Kontaktler Angelucci und seine Erlebnisse bilden. -hwp-

200 Seiten, 1 Foto, ln., ISBN: 3-88071-073-2, Preis: DM 29,70.
VENTLA-VERLAG, Postfach 130185, D-6200 Wiesbaden 13



Robert Kingsley Morison

An Experiment with Space

Bei 'ASCENT Publications' erschien 1980 das kleine Büchlein 'Ein Versuch mit dem Raum'. Nach einem Vorwort des Earl of Clancarty und einer Einführung folgt eine ausführliche Darstellung physikalischer Grundbegriffe, in die geschickt Fragen eingebaut werden, die im Leser den Eindruck erwecken sollen, daß nicht alles so logisch zu sein scheint, was Wissenschaft ausmacht. In eindruckvollen Berechnungen und Tabellen wird versucht, die eigene Theorie zu verifizieren. Es ist hier nicht eindeutig zu sagen, ob nun diese Theorie der Antigravitation durch das 'vortex'-Prinzip einer Prüfung standhalten wird. Aber das ist auch nicht der Grund dieses Buches. Vielmehr will der Autor nach eigenen Aussagen seine 'Lebensaufgabe' erfüllen, die darin besteht, daß er Forschungen auf dem Gebiet der Antigravitation (Levitation) initiert. Verbrämt wird diese an sich löbliche Absicht durch eine Weltanschauung, die sich darin äußert, daß der allgemeine Begriff 'UFO' als zu ungenau durch 'ASV' = Alien Space Vehicles abgelöst wird. Wieder einmal hat ein 'Amateur'-Wissenschaftler den sagenhaften UFO-Antrieb gefunden.
Alle diese Werke, und es gibt einige, haben einen Fehler: es fehlt die unbedingt notwendige wissenschaftliche Diskussion die durch eine Veröffentlichung in Fachblättern erreicht wird. Es reicht eben nicht wenn ein Prof. (noch dazu ein amerikanischer) seinen Namen dazu hergibt, daß es verkrachte Wissenschaftler in unserer Gebiet zieht, ist längst eine Binsenwahrheit.

Fazit: Bevor es keine ausreichende Diskussion neuer sensationeller Theorien gegeben hat, sollte man mit Entdeckern des UFO-Antriebs vorsichtig umgehen. Auch die Theorie von B.Heim hat noch einen weiten Weg durch die Wissenschaft vor sich, wenn auch der Anfang bereits erfolgreich absolviert wurde.

-Gem-

64 Seiten, 15 Abb., Ln., ISBN: 9-505905-1-7, Preis: $ 7,50/£ 3,-- Erlös geht an Amnestiy International, erhältlich von: Ascent-Publication/Volturna Press, 52 Ormonde Rd,Hythe,Kent, CT21 6DW,England



Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik

Kürzlich erschien der diesjährige MUFON-CES-Bericht mit dem Titel "Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik".
Im ersten Kapitel berichtet Herausgeber Dipl.-Phys.Illo Brand über Fortschritte in der UFO-Forschung. Darin behandelt er "freigepreßte Geheimdienst-Dokumente" der CIA u.a. Ferner wird anhand des bekannten Falles "Cash/Landrum" eine neue, ungewöhnliche Erklärungshypothese vorgestellt, nämlich daß es sich hierbei um ein Geheimprojekt der USA gehandelt haben könnte.
Der Beitrag über "Untersuchung von UFO-Berichten aus dem deutschsprachigen Raum" enthält u.a. einen Untersuchungsbericht vom 'Darmstädter-Fall' vom 12.03.1982 (einschließlich Fall Messel) den MUFON-CES als CE II-Fall enstuft. Wie erwartet nicht ganz ohne Wi-derspruch von CENAP, Mannheim, so entnehmen wir dies dem letzten CENAP-Report, die diesen Fall ebenfalls "untersucht" haben. Ferner enthält der Beitrag Untersuchungsberichte über die Landung einer „riesigen Scheibe mit Kuppel bei Kirchenlamitz (Hof)" und über mehrere Beobachtungen im Raum Rosenheim.
Adolf Schneider berichtet über "Sichtungen unbekannter Himmelsphänomene durch Astronomen". Neben historischen Sichtungen erfahren wir auch mehr von aktuellen Fällen. Besonders interessant finde ich das Kapitel "Beobachtungs-Chancen und Täuschungsmöglichkeiten". Darin wird u.a. aufgezeigt, daß beispielsweise 100000 Amateur-Astronomen oder sonstige erfahrene Himmelsbeobachter 10 Jahre lang den Himmel durchmustern müssen, um ein einziges UFO-Ereignis erfassen zu können. Entgegen den Äußerungen von Fernsehprofessoren kann man also nur wenige UFO-Berichte von Astronomen erwarten. Im Anhang finden wir eine codierte Liste mit 117 Sichtungen von Amateur- und Berufsastronomen von 1928 bis 1982.
Die Hälfte des Buches widmet der Herausgeber der Physik, sicher nicht "jedermann's Sache". Zunächst präsentiert die Raumfahrt-Wissenschaftlerin Dr.Irene Sänger-Bredt einen Überblick über die experimentellen Befunde der Elementarteilchenphysik. Diese Grundkenntnisse sind Voraussetzung für das Verständnis der Wechselwirkungskräfte, die, um Feldantriebe (mögliche Antriebsform von technischem Fluggerät) realisieren zu können, untersucht werden müssen.
Dipl.-Phys.I.Brand diskutiert im folgenden theoretischen Teil die einzelnen Versuche, die Bausteine oder Innenstrukturen der Elementarteilchen beschreiben. Darin finden wir z.B. auch theoretische Grundlagen zu den "Wurmlöchern" (Geometrodynamik nach Wheeler), die durch das Buch "Die Einstein-Rosen-Brücke" von J.v.Buttlar der Leserschaft als "Einstein-Rosen-Brücken" bekannt sind.
Wir erfahren etwas über Quarks, Tachyonen und theoretische Möglichkeiten für Antigravitation. Auch der Physik-Laie sollte die Kapitel soweit möglich gründlich durcharbeiten. Auch wenn das Verständnis für Formeln usw. nicht reicht, gewinnt man doch einige wichtige Kenntnisse über Dinge, die von unseriösen Veröffentlichungen falsch oder unkritisch im Zusammenhang mit "UFO-Antrieben" dargestellt werden.
Abschließend erscheint neben einem Datenkatalog mit 552 Fällen, in denen von seltsamen Verhalten von Tieren in der Umgebung von UFOs berichtet wird, ein kurzer Beitrag über Ergänzungen, Korrekturen und Kommentaren zu früheren Berichten. Darin nimmt das "Wedel-Foto" von Walter Schilling, Hamburg, einen breiten Raum ein. Die Kommentare dazu sind jedoch für meine Begriffe unbefriedigend.
Obwohl vorliegendes Werk grundsätzlich zu empfehlen ist, stellt sich aber mir noch die Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, den Physik-Teil als seperates Buch herauszugeben.

-hwp-

460 Seiten, DIN A 5, über 100 Skizzen, Zeichnungen und Fotos. Preis: DM 33.- (+ DM 1,80 Versandk.). Erhältlich von der GEP.

AUCH METEORERSCHEINUNGEN MELDEN !

Meteor-Erscheinungen sind oft Ursache verschiedenster "UFO-Beobachtungen". Diese, meist nur als "Sternschnuppen" bekannte Erscheinungen aus dem Weltall sind aber oft mehr als nur Lichterscheinungen am Himmel; täglich erreicht die Erde mehr als 1000 Tonnen kosmische Materie in Form von Meteoriten, Mikrometeoriten oder Meteoriten-(Kometen-)Staub. Sie aufzufinden und zu untersuchen sowie Augenzeugenbeobachtungen zu Fallerscheinungen u.ä. zu sammeln und auszuwerten ist das Ziel der NAOM (NATURWISSENSCHAFTLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT OBERTSHAUSEN-MOSBACH - unabhängige Wissenschaftsgruppe) - Aktivität, die seit Anfang des Jahres in einer Projektgruppe läuft. Unentbehrlich sind dabei Mithilfe und Beobachtungen der Öffentlichkeit. Auch die GEP ist eine weitere Basis für deren Auswertungen und Analysen. Von uns als Meteor-Erscheinungen identifizierte Beobachtungen werden an die NAOM weitergeleitet. Berichten Sie uns auch künftig über Meteor-Beobachtungen. Auch verwandte Organisationen seien dazu aufgefordert.

-GEP-